

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Kiepsch & Reichardt in Dresden.

Für Feinschmecker

Dreiring-LOBECK & Co

Fondant-Chocolade
Kahm-Chocolade
Bitter-Chocolade
Cacao per 1/2 Kg. Dose 2.40 M.
Dessert per Carton 2.3 u. 5 M.

Kunigen-Zarif
Anzahl von Einlagen bis 1000.
3 Uhr, Sonntag nur
Vormittag 10 bis 11
11 bis 1 Uhr. Die
einmalige Gebühr
(ca. 8 Gulden) 25 Gr.
Familien-Nachrichten
aus Dresden 20 Gr.;
Wochenblätter aus
der Provinz 10 Gr.
30 Gr.; die monatliche
Lieferung 60 Gr.
— In Dresden wird
Guthmann's Seife
die einjährige Garantie
auf 30 Gr., auf 40 Gr.,
auf 50 Gr., auf 60 Gr.,
auf 70 Gr., auf 80 Gr.,
auf 90 Gr., auf 100 Gr.,
auf 110 Gr., auf 120 Gr.,
auf 130 Gr., auf 140 Gr.,
auf 150 Gr., auf 160 Gr.,
auf 170 Gr., auf 180 Gr.,
auf 190 Gr., auf 200 Gr.,
auf 210 Gr., auf 220 Gr.,
auf 230 Gr., auf 240 Gr.,
auf 250 Gr., auf 260 Gr.,
auf 270 Gr., auf 280 Gr.,
auf 290 Gr., auf 300 Gr.,
auf 310 Gr., auf 320 Gr.,
auf 330 Gr., auf 340 Gr.,
auf 350 Gr., auf 360 Gr.,
auf 370 Gr., auf 380 Gr.,
auf 390 Gr., auf 400 Gr.,
auf 410 Gr., auf 420 Gr.,
auf 430 Gr., auf 440 Gr.,
auf 450 Gr., auf 460 Gr.,
auf 470 Gr., auf 480 Gr.,
auf 490 Gr., auf 500 Gr.,
auf 510 Gr., auf 520 Gr.,
auf 530 Gr., auf 540 Gr.,
auf 550 Gr., auf 560 Gr.,
auf 570 Gr., auf 580 Gr.,
auf 590 Gr., auf 600 Gr.,
auf 610 Gr., auf 620 Gr.,
auf 630 Gr., auf 640 Gr.,
auf 650 Gr., auf 660 Gr.,
auf 670 Gr., auf 680 Gr.,
auf 690 Gr., auf 700 Gr.,
auf 710 Gr., auf 720 Gr.,
auf 730 Gr., auf 740 Gr.,
auf 750 Gr., auf 760 Gr.,
auf 770 Gr., auf 780 Gr.,
auf 790 Gr., auf 800 Gr.,
auf 810 Gr., auf 820 Gr.,
auf 830 Gr., auf 840 Gr.,
auf 850 Gr., auf 860 Gr.,
auf 870 Gr., auf 880 Gr.,
auf 890 Gr., auf 900 Gr.,
auf 910 Gr., auf 920 Gr.,
auf 930 Gr., auf 940 Gr.,
auf 950 Gr., auf 960 Gr.,
auf 970 Gr., auf 980 Gr.,
auf 990 Gr., auf 1000 Gr.

Telegraphen-Adressen: Nachrichten Dresden.
Fernsprecher: 11 • 2096 • 3601.

Hauptgeschäftsstelle:
Wartenstraße 38/40.

RAUM KUNST

Raumkunst
Dresden-A., Victoriastraße 5/7.

: Groß-import von orientalischen Teppichen. :
Reichhaltigste Auswahl indischer Teppiche.
Mäßigste Preise.

Wir empfehlen uns für alle Manipulationen
bei Kronleuchtern,
elektrischen Lichtleitungen,
elektrischen Klingeleitungen
beim Umzug.
Ebeling & Croener, Bankstrasse 11.

Reinste u. mildeste aller Toilette-Seifen!

Cosmos Seife

Guthmann's
Hochfein parfümiert. Zu haben in all. einschl. Geschäften.

Zur Fusspflege: Hornpflaster, bestes Mittel zur Beseitigung von Hühneraugen, verdickten Hornschwielen, überhaupt aller harten Hautwucherungen. Karton 50 Pfg., als Muster 60 Pfg. Touristenrosam, balsam. Salicylcrem gegen Wundsein der Füße, Wolf etc., unentbehrlich für Touristen, Radfahrer und Militär. Tube 50 Pfg., bei Einsendung von 85 Pfg. franko. Normalin-Schweißcrem zur Beseitigung übermäßiger Schweißabsonderungen und üblen Geruchs. Tube 75 Pfg., bei Einsendung von 90 Pfg. franko.

Löwen-Apotheke
DRESDEN.

Für eilige Leser.

Wahlmahlige Witterung: Mild, veränderlich.
Die Ratsmitglieder haben Herrn Oberbürgermeister Dr. Bentler zum Einzug in das neue Rathaus ein Gemälde gewidmet, das das bisherige Amtszimmer des Oberbürgermeisters im alten Rathaus darstellt.
Die Freikinnigen und die Sozialdemokraten werden sogleich nach Beginn des Reichstages gebendert Interpellationen betreffend die Königsberger Rede des Kaisers an den Kanzler einbringen.
In Verlin ist die Gründung einer Kaiserlichen Wissenschaftlichen Gesellschaft unter dem Protektorat des Kaisers geplant.
Die österreichische Regierung hat wegen der Wiederwahl des Bürgermeisters Fridar den Laibacher Gemeinderat aufgelöst und einen Regierungskommissar mit der Führung der städtischen Geschäfte betraut.
Die holländischen Binnengewässer haben sich als durch Cholerabazillen verseucht erwiesen. Zwei Schiffe sind bereits gestorben.
Vor dem Londoner Vokalgericht begann das öffentliche Vorverfahren gegen Dr. Crippen und Miss Pe Neve.

Mexikos Zentenarfeier.

Das Jahr 1910 ist das Jahr der Zentenarfeier für das lateinische, d. h. von Spaniern und Portugiesen kolonisierte Amerika. Unter rauschenden Festlichkeiten ist soeben die Hundertjahrfeier der Unabhängigkeitserklärung der Republik Argentinien begangen worden, an der als Vertreter des Deutschen Reiches Generaloberst von der Goltz teilgenommen hat, und heute am 1. September feiert Mexiko, das sagenreiche Silberland der Azteken, die hundertjährige Wiederkehr seiner Losreißung vom spanischen Mutterlande. Auch Deutschland wird bei den Festlichkeiten nicht fehlen, hat doch Kaiser Wilhelm der große Republik ein Standbild Alexander von Humboldt's geschenkt, der in Mexiko den Ruf des wissenschaftlichen Entdeckers des schönen Landes geniescht. Dieses feinstufige Geschenk unseres Kaisers wird seinen Zweck nicht verfehlen und die bisher stets ungetrübten Beziehungen zwischen dem Deutschen Reich und der zukunftsreichen Republik noch herzlicher gestalten.
Der heutige Festtag der zentralamerikanischen Republik ist in erster Linie ein Ehrentag ihres greisen Präsidenten Porfirio Diaz. Seit etwa 30 Jahren hat dieser energische Staatsmann die Leitung der Republik in seinen Händen, seit 20 Jahren ist Frieden in dem fester von Bürger- und auswärtigen Kriegen zerstückelten Lande, blüht Landwirtschaft, Handel und Gewerbe, wächst gewaltig die Bevölkerungsziffer, sorgt eine schlagfertige mit deutschen Waffen ausgerüstete Armee für den äußeren und inneren Frieden. Um Porfirio Diaz' Lebenswerk richtig würdigen zu können, muß man einen Blick in Mexikos Vergangenheit werfen. Die Geschichte Mexikos ist im großen und ganzen die Leidensgeschichte eines gequälten Volkes. Von den Junitagen des Jahres 1519 an, als der Spanier Cortez seinen Eroberungs- und Raubzug nach der Hauptstadt des Aztekenkönigs Montezuma antrat und ein in hoher Kultur befindliches Volk zur Sklaverei verdammt, bis zum Jahre 1877, als Porfirio Diaz sich zum ersten Male zum Präsidenten Mexikos machte, ist eine ununterbrochene Kette von Leiden, Unterdrückungen, Bürgerkriegen und Invasionen zu verzeichnen. Fast drei Jahrhunderte ist Mexiko eine Kolonie Spaniens gewesen, das skrupellos das reiche Land ausplünderte, ohne jede Gegenleistung. Als dann der Freiheitshauch des Jahres 1810 durch Südamerika ging, griffen auch die Mexikaner zu den Waffen und erklärten sich die Unabhängigkeit. Aber das kulturell völlig vernachlässigte Volk wußte mit der erlangten Freiheit nichts anzufangen, ehrgeizige Generale suchten die Gewalt an sich zu reißen, und so tobte unaufhörlich der Bürgerkrieg durch das unglückliche Land. Im Jahre 1822 bemächtigte sich der General Iturbide der Hauptstadt und ließ sich unter dem Namen Augustin I. zum Kaiser ausrufen. Die Herrlichkeit dauerte nur wenige Monate, dann wurde der Soldatenkaiser gestürzt. Dazu kamen äußere Kriege mit Spanien, Frank-

reich und England, und vor allem der für Mexiko so verhängnisvolle Krieg mit den Vereinigten Staaten von Nordamerika, der im Jahre 1848 zum Frieden von Guadalupe führte, in dem Mexiko die Hälfte seines Gebietes verlor. Aber auch damit waren die Leiden Mexikos noch nicht erschöpft; weiter gingen die Revolutionen, die schließlich im Jahre 1864 zur Wahl des Erzherzogs Maximilian von Oesterreich zum Kaiser des Reiches führten. Das Schicksal dieser unglücklichen Episode ist ja bekannt, im Jahre 1867 hauchte Maximilian unter den Augen der Anhänger des Meistgen Benito Juarez sein hoffnungsvolles Leben aus. Auch Juarez vermochte dem Lande den Frieden nicht zu geben, erst mit Porfirio Diaz zog im Jahre 1877 Ruhe und Ordnung in die Republik ein. Das hat man ihm in Mexiko nicht vergessen, und als sein Nachfolger Gonzalez die alte Korruptionswirtschaft von neuem begann, da war die Herrschaft des Meistgen Porfirio Diaz besiegelt. Seit dem Jahre 1884 sitzt der greise Präsident fest im Sattel, und seitdem hat er allen Stürmen standhaft getrotzt.
Freilich, seine Stellung hat mit der sonst üblichen mehr dekorativen eines republikanischen Staatswesens herzlich wenig gemein. Diaz ist ein Diktator im besten Sinne des Wortes, der seine Wiederwahl mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln durchsetzt. Und diese Mittel sind sehr groß. In erster Linie ist es das Heer, das der Diktator überhaupit erst geschaffen hat. Porfirio Diaz war sich klar, daß seinem Vaterlande nichts mehr not tat, als eine kräftige Autorität. Zu diesem Zwecke organisierte er ein Heer, das zu den besten Amerikas gehört. Seitdem ist Frieden gewesen im Lande und auch mit dem Auslande, und das ungeheure Reich, das etwa viermal so groß ist als Deutschland, hat einen geradezu wunderbaren Aufschwung genommen. Gewiß ist es nicht zu verlangen, daß die zum großen Teil aus Indianern bestehende Bevölkerung im Laufe eines Menschenalters auf dieselbe Kulturstufe gebracht werden könnte, wie die alten Kulturvölker Europas. Porfirio Diaz hat aber für das Schutweien in seinem Lande Großes getan, so daß die Durchschnittsbildung der Mexikaner der der Bevölkerung der romanischen Staaten Europas kaum nachsteht. Den Vergleich mit Spanien kann das Volk Porfirio Diaz' jedenfalls ruhig anschalten, wie es jetzt mit seinen 18 Millionen Seelen der Bevölkerung des spanischen Mutterlandes schon gleichkommt. In kurzer Zeit wird Mexiko sein Mutterland in jeder Hinsicht überflügelt haben, an Bevölkerungszahl, an wirtschaftlicher Kraft und an auswärtigem Kredit.
Wenn Mexiko heute wieder als amerikanische Großmacht geachtet wird, so ist das einzig und allein das Verdienst Porfirio Diaz'. In Nordamerika weiß man sehr wohl, daß die Vorbeeren im Falle eines Krieges mit Mexiko nicht so leicht zu plücken sind wie im Jahre 1848, und darum sucht man eifrig die Freundschaft des greisen Diktators zu erwerben. Wäre Mexiko militärisch weniger stark, so hätten die in politischer sehr skrupellosen Dankes den kleinen zentralamerikanischen Republiken schon längst das Lebenslicht ausgeblasen, so aber muß man sich immerhin noch Hugel anlegen. Diaz ist zwar ausgesprochen friedfertig in der richtigen Erkenntnis, daß sein Land den Frieden bringen braucht, um äußerlich wie innerlich zu erstarben, aber eine territoriale Entfremdung seines Landes würde er nie und nimmer zulassen. In diesem Selbständigkeitsbestreben wird er lebhaft unterstützt von den großen südamerikanischen Republiken, die sich immer mehr von der Bevormundung durch Nordamerika freimachen, wie das auf dem letzten allamerikanischen Kongress in Buenos Aires lebhaft zum Ausdruck kam. In Washington sucht man daher alles zu vermeiden, was das Selbständigkeitsgefühl des übrigen Amerikas irgendwie verletzen könnte. Man will sich nicht unnötig Sympathien verschmerzen, die man im Grunde dringend braucht. Denn ein feindliches Mexiko könnte im Falle eines Krieges mit Japan, der in Nordamerika noch immer das Tagesgespräch ist, ein Unglück für die Vereinigten Staaten werden. Dagegen kann die Freundschaft der militärisch sehr schlagfertigen mexikanischen Republik den Vereinigten Staaten sehr wertvoll werden.
Daß die Beziehungen zwischen Mexiko und dem Deutschen Reich die denkbar besten sind, beweist das Geschenk Kaiser Wilhelms. Deutschland gehört zu den wenigen europäischen Staaten, die mit der mittelamerikanischen Republik niemals kriegerische Verwicklungen gehabt haben. Infolgedessen hat der deutsche Handel in Mexiko friedliche Eroberungen machen können, so daß jetzt fast alle bedeutenden Handelsfirmen der Hauptstadt in deutschen Hän-

den sind. Mehr als 300 Millionen Mark deutschen Kapitals arbeiten im Lande, der Schiffsverkehr zwischen Deutschland und Amerika steigt von Jahr zu Jahr, ein dankenswertes Verdienst der Hamburg-Amerika-Linie. In allen Berufen nehmen die Deutschen eine hervorragende Stellung ein, Infanterie und Kavallerie sind mit deutschen Gewehren bewaffnet, sämtliche Stationen Mexikos für drahtlose Telegraphie sind mit aus Deutschland bezogenen Apparaten ausgestattet, kurzum, der deutsche Einfluß herrscht im Lande Porfirio Diaz'. Daß dem so ist, ist ein bleibender Ruhmestitel in der segensreichen Regierung des verdienstvollen Präsidenten, der ein aufrichtiger Bewunderer unseres Kaisers ist. Er hat dieser Bewunderung vor Jahren dadurch Ausdruck gegeben, daß er dem Deutschen Kaiser als erstem aller Staatsoberhäupter sein lebensgroßes Porträt überreicht hat, eine Aufmerksamkeit, die Kaiser Wilhelm durch Ueberwindung seines Bildnißes erwidert hat. Das Standbild Alexander von Humboldt's wird jedenfalls nicht wenig dazu beitragen, die deutsch-mexikanischen Beziehungen so freundschaftlich zu erhalten, wie sie bisher gewesen sind. Solange Porfirio Diaz die Regierungsgewalt in den Händen hat, ist eine Veränderung in diesem Verhältnis auf keinen Fall zu befürchten. Es ist daher auch durchaus in unserem Interesse, wenn der greise Reichshaber noch recht lange die Geschichte Mexikos leitet.

Neueste Drahtmeldungen

Ein Handschreiben des Kaisers an den Paph?
Berlin. (Priv.-Tel.) Ein französisches Blatt „La Vie Nouvelle“ erzählt in seiner Nummer vom 27. August, daß der Deutsche Kaiser am Tage der Eröffnung des Berliner Kongresses für freies Christentum einen Feldjäger mit einem Handschreiben an den Paph nach Rom geschickt habe. In diesem Briefe vertritt Wilhelm II., daß weder er, noch das deutsche Volk die Angriffe des Kongresses gegen den Glauben an die Göttlichkeit Jesu billigten. Er erinnere an einen Auspruch seines Großvaters, der bei Gelegenheit einer preussischen Generalsynode zu hohen Geistlichen gesagt habe, ohne diesen Glauben habe der Protestantismus seine feste Basis. Der Abgelaute des Deutschen Kaisers sei zuerst vom Kardinal Merry del Val und bald darauf vom Paph selbst empfangen worden. In der Audienz habe Paph X. erklärt, die Aufmerksamkeit des Kaisers rühre ihn sehr; er werde möglichst bald an den Kaiser schreiben. In diplomatischen Kreisen glaube man, daß Wilhelm II. die Antwort des Paphes mittlerweile bereits erhalten habe. Es wird ferner insinuiert, der Kaiser habe den Brief an Paph X. geschrieben, um bei den polnischen Elementen in der Provinz Polen einen guten Empfang zu finden. — (Die Meldung lautet wieder einmal von echt gallischem Erfindungsgeist. D. Red.)

Zur Königsberger Kaiserrede.
Berlin. (Priv.-Tel.) Ungeachtet der amtlichen Erklärung des Reichskanzlers zur Königsberger Kaiserrede werden, wie jetzt bekannt ist, sogleich nach Zusammenritt des Reichstags die Freikinnigen und die Sozialdemokraten geiondert Interpellationen an den Kanzler einbringen. Die sozialdemokratische Interpellation ist bereits vom Parteivorstand beschlossen und im Wortlaut festgelegt, sie übertritt an Schärfe alle ähnlichen Interpellationen der Partei in den letzten Jahren. Ob auch die Nationalliberalen sich zu einem gleichen Vorgehen entschließen werden, steht noch nicht fest.

München. (Priv.-Tel.) Die „Münchner Zeitung“ läßt sich von einer angeblich wohl unterrichteten Persönlichkeit berichten: „Der Reichskanzler beurteilt die Königsberger Kaiserrede in intimen Kreisen ungenügend, werde aber bei einer etwaigen Interpellation im Reichstags die Antwort ablehnen. Da der König von Preußen nicht offiziell, sondern zu Tischgästen gesprochen habe. Der Text der kaiserlichen Rede sei schon am Freitag früh in der Reichskanzlei eingelaufen. Der Kanzler habe eine Reinschrift erhalten, worauf die Regierung beim Wolffschen Bureau angefragt habe, ob noch eine Kürzung möglich sei. Aber es sei zu spät gewesen, da die Königsberger Affäre des Bureau auf die Rede bereits vollständig in der Nacht vom Donnerstag auf Freitag an die öffentlichen Mätter weitergegeben habe. Da eine amtliche Korrektur nicht mehr möglich gewesen sei, so sei von der Reichskanzlei sofort die offizielle Information an die „Münchner Zeitung“ gegeben worden, als Fortsänger des Kommentars der „Nordd. Allg. Ztg.“. Die Information der „Münchner Zeitung“ schließt damit, daß noch besondere Ueberraschungen angeündigt werden.“

Zur Königsberger Rede des Kronprinzen.
Berlin. (Priv.-Tel.) Mit Bezug auf die Königsberger Rede des Kronprinzen wird der „Tagl. Rundsch.“ über die Abneigung des Kronprinzen gegen die deutsche Ausländererei u. a. folgendes mitgeteilt:

Esst Pflunds Yoghurt!

als Grundlage für die Praxis. Wenn auch ein Zwang zur Annahme der in dem Verzeichnisse angegebenen Schreibweise bei etwaigem Widerspruch der Beteiligten seitens der Landesbeamten nicht ausgeübt werden kann, wird doch angenommen, daß bei richtiger Behandlung es den Landesbeamten allmählich gelingen werde, eine einheitliche und nach wissenschaftlichen Grundsätzen richtige Schreibweise der Vornamen auf Grund der Arbeit des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins herbeizuführen und in der Bevölkerung durchzusetzen.

Mandover-Vollendungen. Beim Herannahen der militärischen Herbstübungen wird dringend empfohlen, Vollendungen für die an den Übungen teilnehmenden Offiziere und Mannschaften nicht nach den in kurzen Zwischenräumen wechselnden Quartieren, sondern stets nach den ständig Garnisonorten zu richten, da nach den vollständig getroffenen Maßnahmen die schnelle und richtige Zuführung der Sendungen an die Empfänger auf solche Weise am besten gesichert ist. Ferner ist es unumgänglich notwendig, in den Aufschritten der Vollendungen an alle im Mandover befindlichen Militärpersonen (Mannschaften sowohl wie Offiziere und Einjährig-Freiwillige) außer dem Familiennamen auch den Diengrad und Truppenteil (Regiment, Bataillon, Kompanie, Eskadron, Batterie usw.) genau anzugeben, damit nicht unerwünschte Verzögerungen in der Ueberkunft eintreten. Es empfiehlt sich nicht, solche Vollendungen an Offiziere und Einjährig-Freiwillige, für welche die Postverwaltung Gewähr leistet — also Pakete, Postanweisungen, Wertbriefe usw. — „postlagernd“ nach einer im Mandovergelände belegenen Postanstalt zu adressieren. Bei der Abholung derartiger Sendungen führt der Mangel an genügenden Ausweispapieren für die Empfänger häufig zu unangenehmen Weiterungen.

Der Ruffhäuserbund Deutscher Landeskriegerverbände, zu dessen Mitgliedern auch der Königl. Sächsische Militärverein zählt, hält am 1. und 3. September auf dem Ruffhäuser seine Jahresversammlung ab. Die sächsischen Militärvereine werden hierbei durch die Herren Präsidenten Kautzsch, Landwehrkommissionär Kommissar Geyer, Schriftführer Kaufmann Böhm und Schuldirektor E. D. Schönfeld vom Bundespräsidium vertreten. An Stelle des verstorbenen ersten Vorsitzenden des Ruffhäuserbundes, Generals der Infanterie von Spiß, leitet Generalleutnant E. D. Winneberger, Präsident des Bayerischen Veteranen- und Kriegerverbands in München, die Verhandlungen. Obwohl bis jetzt kein besonderer Antrag dahin vorliegt, erwartet man, daß das Andenken des Generals von Spiß, unter dem die Vereinigung aller Veteranen- und Kriegerverbände groß geworden ist, durch Errichtung einer wohlthätigen Stiftung geehrt wird.

Die Rechtskonsulenten-Jungung für das Königreich Sachsen hielt am Sonntag in Markranstädt ihre Jahreshauptversammlung ab. Diese war von Mitgliedern aus allen Teilen Sachsens besucht. Aus dem am Sonntagvormittag abgehaltenen Hauptversammlungsbeschlüssen, Herrn Prosekollegen Detleffen-Ehrhardt, erstatteten Jahresbericht sei erwähnt, daß die Jungung in erster Linie bemüht war, das Ansehen der Rechtskonsulenten in der Öffentlichkeit und den Behörden gegenüber zu heben, und den Zusammenhalt aller achtbaren Rechtskonsulenten Sachsens zu erhöhen. In der Geburtsfrage hat die Jungung durch Eingaben an das Königl. Justizministerium und die Gerichte einige, wenn auch vorläufig nur geringe, Erfolge erringt. Eine Rechtskonsulenten-Verordnungsprüfung fand Anfang dieses Jahres in Frauenstein statt. In den Jungungsvorstand neu gewählt wurde Herr Prosekollege Schreier-Markranstädt. Die Hauptversammlung 1911 soll in Schwarzenberg abgehalten werden.

Eine „Ädhäre Fachschule für Dekorationskunst“, die vom Deutschen Verband für das kaufmännische Unterrichtsverfahren in Braunschweig, dem Deutschen Verband in Dresden und dem Bundesverband Berliner Spezialgeschäfte begründet worden ist, beginnt nach einer Mittelung der Handelskammer Dresden heute in Berlin ihre Tätigkeit. Ein Prospekt, der die Zwecke dieser Schule erläutert, sowie Angaben über den Lehrplan, die Aufnahmebedingungen und die Schulordnung enthält, kann in der Kanzlei der Handelskammer Dresden, Unter-Allée 9, eingesehen werden.

Die Vereinigungs- und Fürsorgestelle für Alkoholkranken, Raubachstraße 27, 3. Etage, steht auch die Zeitungen hindurch Hilfe- und Ratfragen offen, und zwar halten Vorstandsmitglieder des Dresdner Bezirksvereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke Dienstags von 8 bis 7 Uhr Sprechstunde ab. Vom 1. September an steht abends der zurzeit verretete Geschäftsführer Dienstags und Freitags von 11 bis 1 Uhr wieder zur Verfügung. Die Versicherungsanstalt für das Königreich Sachsen hat in Anerkennung der wertvollen Dienste, die den alkoholkranken Versichererten durch die Beratungs- und Fürsorgestelle erwiesen werden, einen Beitrag von 200 Mark überwiesen lassen. Verschiedene Vereine, der Verein gegen Armut und Bettel, die Zentrale für Jugendfürsorge u. a. unterstützen die gemeinnützige Arbeit dieser Hilfsstelle. Die Auskunft wird unentgeltlich an Angehörige aller Volkstämme erteilt.

Ladenstufen im September. Im laufenden Monat können die Läden und offenen Verkaufsgeschäfte bis 9 Uhr abends offen halten an den vier Sonntagen 3., 10., 17. und 24. September. An allen übrigen Wochentagen müssen die Läden abends um 8 Uhr geschlossen werden.

Trennung in der Arbeit. Mit dem heutigen Tage sind 30 Jahre verfloßen, seit Herr Gustav Adolf Krüger als Billeiteur im Victoria-Salon tätig ist; der Genannte dient außerdem seit 48 Jahren der Firma Dresdner Anschlagwesen Franz Goede u. Heimr. Kießler als Anschlaglager.

Anläßlich der Einweihung der Friedrich-August-Brücke erinnert ein Leser unseres Blattes daran, daß vor 6 Jahren ausgerechnet am gleichen Datum, am dem jetzt die neue Brücke eröffnet wurde, also am 30. August, von der Elbe verhältnismäßig nur Flühen zu sehen waren. Der Wasserpiegel war damals 21 unter 0.

Rose der Lotterie zum Besten der Königin-Carola-Gedächtnis-Stiftung zum Preise von 1 Mark sind in unserer Hauptgeschäftsstelle, Dresden, Marienstraße 33, zu haben. Der Hauptgewinn beträgt 25 000 Mark; die Ziehung findet am 15. und 16. Dezember statt.

Die Worte „Von Gottes Gnaden“

in der Kaiserrede mochten der radikalen und modern-liberalen Presse sehr zu schaffen. So steht man in der „Voll. Sta.“:

„Inwiefern aus der Formel „von Gottes Gnaden“ nicht Pflichten, sondern Rechte des Fürsten abgeleitet wurden, das sie im Laufe der Jahrhunderte gründlich abgewirksam hat. Man braucht nur in die Geschichte zurückzublicken: wen hat das Gottesgnadentum geschützt? Die Merowingern waren von Gottes Gnaden, was Pipin nicht hinderte, ihrer Herrschaft ein Ende zu machen und Charibert III. absetzen zu lassen und ins Kloster zu schicken. Die Karolinger kamen aus Ruher kraft eigenen Rechts, kraft ihrer Tüchtigkeit, und der Paps, der Stellvertreter Gottes, legte dazu ja und Amen. Die viele Könige von Gottes Gnaden sind nicht nach Gottes Willen versagt oder gewaltsam vom Leben zum Tode gebracht worden! Karl I., Ludwig XVI. waren ganz gewiß von Gottes Gnaden. An der Beteiligung des mächtigen Glaubens an das Gottesgnadentum hat rühmlichen Anteil das Haus Habsburgern. Der alte Fritz besetzte, um Mißhandlungen vorzubeugen, das „von Gottes Gnaden“ aus seinem Titel, und Friedrich Wilhelm III. nahm ruhig Gebiete in Besitz, die allererst

Derren „von Gottes Gnaden“ gehörten, und Wilhelm I. schlug Hannover und Nassau zum preussischen Staatsgebiet, obwohl deren Fürsten sogar ebenso „von Gottes Gnaden“ waren wie der König von Preußen. Der Cumberlander besaß, „von Gottes Gnaden“ Herzog von Braunschweig zu sein. Nur kann es nicht werden, weil er von Preußen und vom Reich daran gehindert wird; mit Zug und Recht. Wenn aber mit Zug und Recht, was sagt dann heutzutage angeklagt der Titel des deutschen Volkes die Formel „von Gottes Gnaden“? Sie ist so nichtslegend wie möglich. Sie hat nicht mehr Sinn als im großen Titel des Kaisers Franz Joseph die Bezeichnungen König von Jerusalem, Herzog von Lothringen, Herzog von Modena, Parma Placenz und Guastalla. Praktisch hat die Formel nicht die mindeste Wirkung. Denn sie gibt kein Recht auf Unfehlbarkeit, noch auf Regierung. Ludwig II. von Bayern war von Gottes Gnaden und wurde zuletzt der Regierung enthoben; König Otto von Bayern ist von Gottes Gnaden, wurde aber zur Regierung gar nicht erst zugelassen. Das Gottesgnadentum reicht nicht einmal aus, einen Herrscher vor der Notwendigkeit zu bewahren, von der Volksvertretung eine Erhöhung seiner Stütze zu erbitten. Kaiser Wilhelm hat in Königsberg die Krone, die „von Gottes Gnaden“ getragen wird, im Gegenfall gestellt zu der Krone, die Parlamente, Volksversammlungen und Volksbeschlüsse verleihen. Aber er hat damit nicht die englische, die belgische, die rumänische, die norwegische, die bulgarische und manche andere Krone als zweiten Ranges kennzeichnen wollen. Und der König von Italien: von Gottes Gnaden war er nur für sein Stammland, für Italien ist er Herrscher durch den Willen und Beschluß des Volkes. Das ist ein Rechtsakt, besser als alles Gottesgnadentum. Wer durch die Wahl und den Willen der Nation herrscht, der herrscht kraft eigenen Rechts, nicht wer zufällig eine Krone ererbt hat. Inwiefern ein Anspruch auf Geltung heutzutage auf göttliches Recht gegründet wird, ist er auf Sand gebaut. Ein Herrscher wird im zwanzigsten Jahrhundert allein nach seiner persönlichen Tüchtigkeit gewertet.“

Nach diesen als Leitartikel gegebenen Ausführungen bringt es die „Voll. Sta.“ doch noch fertig, die Betrachtungen der sozialdemokratischen „Leipa. Volkssta.“ als etwas Absonderliches zu zitieren. Die „Voll. Sta.“ schreibt nämlich weiter:

„Der Königsberger Trinkspruch des Kaisers hat noch eine weitere Mille politischer Betrachtungen ausgelöst. Für heute sei nur erwähnt, daß die sozialdemokratische „Leipa. Volkssta.“ die Rede vom An락 nimmt, nun offen gegen die Monarchie und für die Republik Stellung zu nehmen. Unter der Ueberschrift „Unbezahbar“ erklärt das Blatt, daß die Rede „vom sozialdemokratischen Standpunkte aus ohne Frage das Prädikat la verbietet“. Eine glänzendere Rechtfertigung als diese Rede habe sich der Junker Eldenburg auf Jannichau nicht denken können: „Das sind ja wirklich keine Gedanken und Anschauungen.“ Die „Leipa. Volkssta.“ glaubt nach dieser Rede auch leicht der Revisionisten Herr werden zu können. Für die Sozialdemokratie ergäbe sich aus der Rede die Lehre, daß sie „mit aller Energie die roten Sozialpolitiker von sich abstößt, die vor deutschen Monarchen satzgebend und Mißwünschende sammeln.“ Als Beweis für die Art, wie die Sozialdemokratie die Rede des Kaisers für ihre Partisanenrede verwertet, sind die Äußerungen der „Leipa. Volkssta.“ gewiß bedeutungsvoll.“

Das Kapitel „Hansabund und Sozialdemokratie“

Wird in den „Grenzboten“ in einem Artikel behandelt, der sich gewissermaßen als eine Ergänzung der Ausführungen des Herrn Kießler, des Leiters des Hansabundes, in dessen kürzlich veröffentlichtem Briefwechsel mit Herrn v. Pechmann darstellt. Herr Kießler hatte die Zumutung, den Hansabund gegen die Sozialdemokratie mobil zu machen, mit dem Hinweis auf den wirtschaftlichen Charakter des Bundes abgelehnt, im übrigen aber über dessen Ziele und Pläne sich in stillschweigender Gehüll. Diese Äußerung fällt nun der Verfasser des „Grenzboten“-Artikels aus, indem er weniger diplomatisch die Karten offen aufdeckt und als die Aufgabe des Hansabundes klipp und klar die Verbefähigung einer neuen, gegen den Bund der Landwirte gerichteten Wirtschaftspolitik mit Hilfe der Sozialdemokratie bezeichnet. Das Vorhandensein der drei großen Organisationen — Sozialdemokratie, Bund der Landwirte und Hansabund — so wird ausgeführt, bedeute die Mobilisierung dreier großer Lager oder Stände, die zwar aufeinander angewiesen, sich doch vorübergehend befämpften müßten, weil das Festhalten an überlebten Formen einer Minderheit unter ihnen über die Mehrheit die Herrschaft verleiht habe zu deren und des ganzen Landes Schaden. Die Notwendigkeit des Kampfes schaffe eine Interessengemeinschaft in der Mehrheit, die sehr wohl zu einem Bündnis des städtischen Bürgertums mit der von der Sozialdemokratie organisierten Arbeiterschaft führen könne, wenn die Minderheit nicht rechtzeitig einlenke. „Kießler und Genossen — so heißt es wörtlich weiter — sind sich sehr wohl bewußt, daß dieser Kampf gegen den Bund der Landwirte nur eine Episode in der Geschichte bleiben wird. Man weiß in unserem Handelslande sehr wohl, daß eine Trennung zwischen Stadt und Land, wie sie durch die selbsttätige Politik der Großgrundbesitzer eingeleitet ist, nicht längere Zeit währen darf. Man weiß aber auch, daß dieser gefährliche Zustand nur zu behebigen ist durch einen materiellen Sieg über den Bund der Landwirte — wünschenswert nicht über die konservative Weltanschauung. Da aber dieser Sieg nur mit Hilfe der Wirtschaftspolitikingebung möglich ist, so hat das sozialdemokratische Bürgertum auch kein Interesse daran, jetzt schon Organisationen zu bekämpfen, deren wirtschaftliche Ziele eine weite Strecke hindurch parallel den seinen laufen.“ Diese Ziele seien „gerechtere Verteilung der Löhne und Verbilligung der Lebenshaltung“ und würden von den Agrariern zwar nicht theoretisch, wohl aber in der Praxis bekämpft. Der Artikel schließt mit den Worten: „Dah die wirtschaftlichen Forderungen der Sozialdemokratie radikaler sind als die des Hansabundes, ist für die Strategie der Reformer kein Nachteil, für das Reich keine Gefahr. Die Wirtschaft wird nicht von Ideologen, sondern von rechnenden Praktikern geführt und von einer bestimmten Stufe ab müssen Stadt und Land einander wieder die Hände zum Bund reichen, um den Annäherungen des wirtschaftlichen Radikalismus wirksam begegnen zu können.“

Hierzu macht die „Leipa. Volkssta.“ folgende Ausführungen: „Selten hat jemand vor dem Reichstag zu so verbindlicher Offenherzigkeit seinen Schlachtplan enthüllt, und dafür wird man dem Verfasser dankbar sein, denn nun weiß doch die Welt, wo die Kelle hinget. Im übrigen spricht der Artikel für sich selber. Er arbeitet mit den alten Argumenten des Radikalismus, wenn er sie auch in etwas überzuederter Form verabreicht, und auch das Regent-Bereinerung mit der Sozialdemokratie, soweit die Wege der Verbündeten parallel laufen, ist aus dem Reichbuch der Herren Barth und Raumann abgeschrieben. Neu ist nur, daß der Ruf nach Umkehr unserer bewährten Wirtschaftspolitik von einer Seite kommt, die bisher zu ihren eifrigsten Verteidigern gehörte, und daß die „Grenzboten“, die man auf dem rechten Flügel der Nationalliberalen wähnte, es sind, die die Sturmglocke gießen. Herr Kießler mag wohl von der Aufhebung seiner Pläne nicht sehr erbaud sein, aber er wird sich doch in Frankfurt lassen, daß man auf seinen Räder „Sammlungsipolitik mit der Front gegen die Agrarier“ im nationalen Lager angeheißt hat und unter Verlesung aller bisherigen Traditionen sich bereit erklärt, das 1870 auf den Strand gesepte Wirtschaftsschiff der Radikalen mit

Hilfe der Sozialdemokratie endlich, endlich flott zu machen. Sollte man bei der Sammlungsipolitik nicht „gentil“ Herrn Kießler in einer stillen Stunde sich nicht auch der Sammlungsipolitik eines doch wohl noch gentileren Staatsmannes erinnern, von dem man im Lager der Nationalliberalen bisher etwas hielt und dem wir die erfolgreiche Wirtschaftspolitik der letzten Jahrzehnte verdanken?“

Tagesgeschichte.

Der Kaiser gegen den Schacher mit ausländischen Orden.

Die Erlaubnis zur Anlegung nichtpreussischer Orden muß bei jeder Verleihung bei dem Königl. von Preußen nachgesucht werden. Wiederholt ist es vorgekommen, daß diesem Antrage nicht entsprochen werden konnte, weil die Persönlichkeit des Ausgezeichneten nicht ganz einwandfrei war. Aber in vielen Fällen war an sich nichts gegen die Betreffenden einzusetzen, weshalb die Genehmigung erteilt wurde. In den letzten Jahren sind nun auffallend viele Dekorationen an Personen verliehen worden, bei denen von irgendwelchen Verdiensten um den Staat, der die Auszeichnung verlieh, nicht die Rede sein konnte. In ferneren festgestellt wurde, daß es namentlich in Berlin eine ganze Anzahl von Agenten gibt, welche die Verleihung von ausländischen Orden gegen Zahlung verhältnismäßig ganz geringer Summen gewerbsmäßig betreiben, hat der Kaiser, wie der „Berl. Börsen-Cour.“ meldet, angeordnet, daß, abgesehen von der Nationalität des Nachsuchenden, dieser eine Urkunde des Berliner Bevollmächtigten jenes Staates beibringen hat, in welcher die besonderen Gründe angegeben sein müssen, welche für die Verleihung der Dekoration bestimmend waren. Von deren Nachprüfung erst wird die Erlaubnis zur Anlegung abhängig gemacht. Auf diese Weise soll dem Erdenshacher entgegengetreten werden.

Der Kronprinz und die Presse.

Die der „Reichsb.“ erfährt, hat der Kronprinz ein lebhaftes Interesse für die Preksimmen über seine erste politische Rede in Königsberg betunden und sich die wichtigsten Preksimmen aus allen politischen Lagern vorlegen lassen. Im Gegenzug zum Kaiser betreibt der Kronprinz schon seit Jahren sehr eifrig Zeitungsleserei, und zwar begnügt er sich nicht mit Auschnitten, sondern liest unzerstörte Zeitungen. Auf Reisen kauft er persönlich oft selbst Zeitungen. Ueber das politische Leben Deutschlands ist der Thronfolger auf das beste unterrichtet und hat sich oft bei großen Fragen seine Meinung selbst durch die Lectüre der verschiedenen Parteipresse gebildet. Als gerader und biederer, natürlch und unangewandten verkehrender Mensch hat der Kronprinz sehr oft mit seiner Umgebung politische Tagesfragen erörtert und dabei große Urteilsfreiheit befundet. Besonders gern politisiert der Kronprinz mit seinem militärischen Gefolge, weil es eigentlich als Soldaten keine Politik treiben soll; den ihm beigegebenen Generaladjutanten des Kaisers, Generalleutnant v. Schend, betrachtet er als seinen naterlichen Mentor, und gerade diese Persönlichkeit gibt eine Gewähr dafür, daß der Thronfolger sowohl in militärischer als in allgemeiner politischer Hinsicht nicht einseitig informiert wird. Von seinem Vater hat der Kronprinz den Wissensdurst und den Betätigungsdrang geerbt; immerfort bekräftigt seine Bildung zu vervollkommen und sich für alle Gebiete des Lebens zu interessieren, hat er für seine ostasiatische Reise sich literarisch umfassend vorbereitet, um auf der Reise über Land und See, Handel und Wandel der zu bereisenden Disirike genau unterrichtet zu sein. Es liegt dem Kronprinzen vollständig fern, die deutsche Politik zu beeinflussen, auch auf keiner Klassenfahrt wird er seine politischen Missionen erfüllen, sondern nur versuchen, seinen Blick zu erweitern und die aufstrebende Welt des Ostens kennen zu lernen. — Wie eng das Verhältnis des Kronprinzen zur Presse ist, beweist auch der Umstand, daß ihm alle Notizen, die von ihm handeln, mögen sie noch so unheimlich sein, vorgelegt werden müssen.

Die Vertretung der fremden Staaten beim Kaisermandover.

Außer dem Marschall Hermes de Fonseca und einigen anderen auswärtigen Offizieren, die auf Einladung des Kaisers als seine Gäste an dem Kaisermandover teilnehmen werden, werden sich, wie der Korrespondenz „Beer und Politik“ von militärischer Seite geschrieben wird, folgende fremde Offiziere als Militärattachés in Vertretung ihrer Staaten auf dem Mandovergelände befinden: Oberst Rinobu Ono wird Japan, Major Freiherr v. Bienenrich Oesterreich vertreten, Oberst Calderner de Palazio nimmt als der Militärattaché Italiens am Mandover teil, Oberleutnant Ruffel vertritt Großbritannien, Generalmajor v. Michelson ist der russische Militärattaché, Hauptmann v. Schenfeld vertritt Schweden, Hauptmann Samuel G. Shartle Amerika, Rittmeister Mirca Reddi-Khan Persien, Major Jean Kaslanu Rumänien, Major Emmer Bey die Türkei, Major Gancheff Bulgarien, Oberst José Sanchez v. Villen Spanien und Oberleutnant Pelle Frankreich. Von den amerikanischen Offizieren ist zuerst außer dem genannten Hauptmann Shartle der Oberleutnant Don Severo Toranzo zu nennen, der im Auftrage der Regierung von Argentinien an den Mandovern teilnimmt. Als Stellvertreter Brasiliens wird sich im Befolge des Kaisers der Oberleutnant Julian befinden, und als der Militärattaché von Chile ist der Oberleutnant Jorge Barcejo zu nennen. Es sind demgemäß fast alle europäischen Staaten und die größeren Republiken Amerikas bei dem Kaisermandover vertreten. Die Zahl sämtlicher Militärattachés, welche sich im Befolge des Kaisers befinden werden, beträgt 16.

Jubiläum der Unfall- und Invaliden-Versicherung.

Die Gedenksteine, welche die gewerblichen und landwirtschaftlichen Berufsvereinigungen zusammen mit den Landes-Versicherungs-Anstalten vorbereiten, beginnt mit einer Feler im Reichs-Versicherungsamt. Am 30. September, nachmittags 2 Uhr, findet nämlich in den Räumen des Reichs-Versicherungsamtes die Enthüllung des Gedenkdenkmals statt. Der eigentliche Festakt wird am 1. Oktober, vormittags 10 Uhr, ebenfalls im Reichstage begangen werden. Dabei wird je ein Vertreter der Gruppe der gewerblichen und landwirtschaftlichen Berufsvereinigungen, sowie der Landes-Versicherungs-Anstalten über die Tätigkeit dieser Organisationen in dem abgelaufenen Vierteljahrhundert Bericht erstatten. Dann wird sich ein Vertreter des Reichs-Versicherungsamtes in einem zusammenfassenden Schlussworte über die Bedeutung und die Leistungen der Arbeiter-Versicherung ausprechen. Bei dieser Gelegenheit wird eine Reihe von Publikationen und Festschriften überreicht werden; so insbesondere eine, von dem Verbands der Berufsvereinigungen veranlaßt, umfassende Darlegung der Leistungen auf dem Gebiete der Unfallversicherung, ferner eine Festschrift über die bisherige Tätigkeit des Reichs-Versicherungsamtes, die von Mitgliedern des Amtes verfaßt wird. Es verlanet ferner, daß die bei der sozialen Versicherung beteiligten ärztlichen Autoritäten eine Festschrift überreichen werden. Am Abend des 1. Oktober wird ein Festbankett im Zoologischen Garten stattfinden.

Die ersten Versuche der Dienzeit und der damit verbundenen größeren Anführung der Soldaten hat der preussische Landeskriegerverband im vorigen Jahre die Schaffung einer Rekrutenfürsorge angeregt und seitfolge dafür aufgestellt. Die ersten Versuche fanden, wie der Korrespondenz „Voll.“ mitgeteilt wird, im Kreisriegerverbande Trier statt und werden noch jetzt fortgesetzt. Im vergangenen Sommer machte man sich dort daran, die ausgehobenen Reute zu sammeln und ihnen eine

Einführung in das Soldatenleben und den Militärdienst und Ermahnungen und Belehrungen dafür zu geben. Auf den guten Erfolg hin und die Anerkennung, die dem ungenügenden Wert von den höchsten Stellen zuteil wurde, baute ein Ausblick des Verbandes eine regelmäßige Fürsorge aus. Donnerstags abends werden nun seit Mitte Juli in der städtischen Turnhalle in Trier Leibesübungen abgehalten. Durch Freiübungen, Schießungen, Leübungen an den Geräten und Einübung des Kommandos, geleitet von einem Feldwebel, wird den Rekruten das Grundlegende des Dienstes beigebracht und ihm so ein beträchtlicher Teil der Plagen des Kaiserhofes erleichtert oder ganz weggelassen. An den Sonnabend-Abenden finden sich die Rekruten in einer Halle zusammen, wo ihnen Vorträge gehalten werden über Wehrpflicht, die Waffengattungen, Abzeichen, das Verhältnis zwischen Vorgesetzten und Untergebenen, Verhalten in der Kaserne usw. Auch geschichtlich-patriotische Gegenstände werden behandelt, da werden Lieder gesungen, Veteranen und Kameraden erzählen Erlebnisse aus Krieg und Frieden, und was noch mehr für den angehenden Soldaten wissenswert ist. Vor einigen Tagen sprach ein Militärprediger wichtige und wertvolle Worte über die erste Frage: „Wie benutze ich am besten meine freien Stunden im Militärdienst? Ein Stabsarzt legte die Bedeutung der Gesundheitspflege beim Militär und ihre Handhabung dar und fügte im Laufe des Abends gelegentliche Ermahnungen und Belehrungen ein. Ein Kamerad schilderte den Vorgang der Dinge am Gefechts-tag und bei der Einrückung und gab die Verhaltensregeln dafür an. Ein Feldwebel führte mit einigen Mann den berühmten Spind vor und packte ihn, den Rekruten zum Vorbild, ordnungsgemäß ein. Schließendlich wird die Fürsorge bei der Kürze der Zeit und aus anderen Gründen nicht geben. Doch wurden auch kurz Waffe und Schuß erklärt.

Die ausgebliebenen Afrika-Ablässe der Südwestafrikaner.
 Der bekannte Kolonialpolitiker Dr. Peters hatte vor einiger Zeit einem Mitarbeiter der „Voss“ gegenüber geäußert, daß unsere Südwestafrikaner durch die Deutungs-weise des Rechts verblüfft worden wären, daß man in der Kolonie bereits dem Gedanken Ausdruck gegeben hätte, sich dem britischen Südafrika anzuschließen. Solche hochvertrauensvollen Äußerungen können nun in der Kolonie überhaupt nicht existieren. Die „Verl. Morgenpost“ enthält eine Zuschrift, in der vier zuletzt in Deutschland weilende Mitglieder des südwestafrikanischen Landesrats u. a. folgendes schreiben: „Wir erheben hiermit den nachdrücklichsten Widerspruch gegen die unverantwortliche und unqualifizierbare Beurteilung und Äußerung, daß der Gedanke eines Abfalls von deutschen Mutterlande niemals unter uns Südwestafrikanern Fuß gefaßt hätte. Selbst in der Zeit des scharfen Gegensatzes gegen die unsere gesamte südwestafrikanische Bevölkerung herabsetzende und beleidigende Haltung des Staatssekretärs Fernburg hat unser Kampf stets nur der Politik des Staatssekretärs, nie einer anderen Stelle gegolten. Am Gegenteil, wir waren und sind der Überzeugung, daß Südwestafrika seine Zukunft nirgends suchen konnte und suchen kann, als im Mutterlande, vor allen Dingen beim Reichstag und bei der öffentlichen Meinung zu Hause. Einen Südwestafrikaner, der imstande wäre, den Gedanken eines Abfalls vom Deutschen Reich in Ernst zu fassen, würden weder wir noch unsere Freunde in Südwestafrika und Deutschland, würde kein Mitglied des Landesrats, kein Farmer, kein Kaufmann, kein Mineninteressen oder sonstiger Angehöriger noch weiterhin als deutschen Reichsbürgers anerkennen. Uns Südwestafrikaner aber kennt jeder, jeder, der uns solche Dinge zurant.“ — Dieses energische Element ist sehr interessant. Im Ernst wird wohl in Südwest kein Deutscher an einen Abfall vom Deutschen Reich gedacht haben. Der „Koloni. Zeitschrift“ wird über denselben Punkt von jüdischer Seite, die mit den Verhältnissen in unserer Kolonie vertraut zu sein scheint, folgendes geschrieben: „Jeder, der Südwest ein wenig kennt, wird zwar damit einverstanden sein, daß eine deutliche Meinung wirklich Unfug ist, wird gleichwohl leider zugeben müssen, daß Redereien des angezeigten Inhalts unter den Kolonisten nicht ganz selten sind. Sie entspringen natürlich seiner verbrecherischen Gesinnung und auch nur verbrecherischen Verstand, sondern der dem Deutschen eigenen phantastischen politischen Unklarheit und der Präsumtion, daß es wo anders immer besser sei, als bei uns, verbunden mit der in kolonialen Verhältnissen wohl bekannten Selbstüberhöhung und einem unbeschreiblichen und ungenügend begründeten Selbstvertrauen. Im Interesse der nationalen Ehre und damit wir uns vor Ausländern infolge solchen Geschwäzes nicht zu sehr schämen müssen, werden bei der kommenden Reform des Schulgesetzes die Bestimmungen über Hochverrat auch auf diejenige Fälle ausgedehnt werden, in denen sich dieses Verbrechen gegen ein Schulgebiet richtet. Die Aussicht auf das Zuchthaus wird dann auch dem den Mund hängen, dessen vaterländisches Ehrgefühl nicht ansteht, ihm die nötige Zurückhaltung aufzuerlegen. Solche Strafbestimmungen würden ferner, im Zusammenhang mit einer kräftigen, nicht allzu sinnlos verminderten Schulgruppe, auch die burschischen und anderen ausländischen Elemente des Schulgebietes vor Torheiten bewahren.“

Auf dem Internationalen Sozialistenkongress
 haben die deutschen Sozialdemokraten zu der Frage der Organisation einer internationalen Rundgebung gegen die Todesstrafe in einem Bericht Stellung genommen. Nach dem Antrag der polnischen Sozialisten soll der internationale Kongress gegen die Todesstrafe veranstaltet werden in der Form einer gleichzeitigen Einbringung dieselben Anträge in den Parlamenten aller Länder, in welchen die Todesstrafe noch besteht, begleitet von einer ausführlichen Besprechung dieser Angelegenheit am gleichen Tage in der sozialistischen Presse, wie auch in einem zu diesem Zweck veranstalteten Volksversammlung. — Sehr interessant sind die Eingangsreden, die der Bericht der deutschen Sozialisten über die Organisation der internationalen Solidarität macht. Er lautet: „Eine Organisation der internationalen Solidarität betrachten wir als utopisches Verlangen. Die Betätigung der internationalen Solidarität hängt ab vom dem Solidaritätsgefühl, das innerhalb der nationalen Organisationen vorhanden ist. Dieses zu wecken und zu pflegen ist eine Erziehungsfrage. Neben durch vorkommende Ereignisse Rundgebungen und Vertaltungen der internationalen Solidarität notwendig, so wird es von dem Weisheit der Leitung der angegliederten nationalen Organisationen abhängen, daß diese rechtzeitig und wirksam zur Geltung kommen. Eine internationale Reglementierung ist unmöglich. Die deutsche Partei hat, soweit es sich um finanzielle Leistungen handelte, folgende Erfahrungen gemacht: a) Öffentliche Sammlungen auszuführen ist nur bei großen, die Massen packenden Anfällen empfehlenswert. Zu oft veranstaltet, werden sie auf die Dauer verfallen. Sie sollen nur von der Partei oder den Gewerkschaften oder beiden zusammen organisiert werden. b) Die größeren sozialistischen Blätter haben in den Hauptstädten der Autarkien eigene Korrespondenten, so daß die deutsche Parteipresse über gute Auslandsinformationen verfügt und so den im Unternehmenseinteresse getriebenen Nachrichten der offiziellen und der Bourgeoisepresse entgegenarbeiten kann.“

Die griechischen Wahlen.
 In Athen wird die konservative Tendenz der Wahlen hervorgehoben. Die Kandidaten der Volkspartei und die Unabhängigen, welche sich noch keiner der alten Parteien angeschlossen haben, halten trotzdem fest an den

Grundgedanken der Verfassung, der Wahrung der Rechte der Dynastie und der Volkselfreiheit. Die Wahl von Kandidaten, wie des Ministerspräsidenten Dragumis und des Ministers des Inneren Gallergis dient als Beweis hierfür. Es ist noch unbestimmt, ob die Nationalversammlung in eine gleichgehende Versammlung umgewandelt werden wird. In diesem Falle würde es sich nur darum handeln, das Autoritätsprinzip zu verhärtigen durch Schaffung eines Senates oder Staatsrates und die politische Lage auf der Bahn des Fortschritts zu festigen.

Zur Lage in Persien.

Die Unzufriedenheit der Wächtern mit Gerhart Afsad, der augenscheinlich die Regentenschaft oder eine Diktatur anstrebt, wächst. Jafrem und Gerhart Afsad haben eine Verklammerung der russischen Unterstützung und von diesen die schriftliche Genehmigung der Handlungsweise der Regierung verlangt. — Das Ministerium des Inneren hat bei der russischen Gesandtschaft Einspruch erhoben gegen die Einführung des Automobilverkehrs auf der Straße nach Täbris. Die Presse in der Hauptstadt agitiert gleichfalls dagegen, indem sie den Russen vorwirft, sie kreben danach, sämtliche Wege und Verkehrsmittel in Persien an sich zu reißen.

Deutsches Reich. Der Kaiser konferierte am Dienstag in Hohenlymburg mit dem Reichskanzler. In Mannheim hat der frühere Bankpräsident Geh. Kommerzienrat Karl Ehard im Alter von 88 Jahren. Karl Ehard war Anhänger der nationalliberalen Partei und hatte lange Jahre eine führende Stellung in Baden. Vom Jahre 1861 bis 1872 war er Mitglied der Zweiten badischen Kammer und Vizepräsident derselben. Vom Jahre 1871 bis 1874 vertrat er den 11. badischen Wahlkreis im Reichstag.

Chehrereich. Der Salzburger Gemeinderat hat den vom Kaiser wegen seiner deutschfeindlichen Haltung nicht bekräftigten Bürgermeister Eribar abermals gewählt. Eribar hat die Wahl angenommen.

Türkei. In Konstantinopel und in der Provinz zeigt sich seit einigen Tagen eine Verschärfung des antirussischen Konfotts. Das Pressebureau der Flotte bezichtigt die aus Athen kommende Nachricht, daß eine Botschaft der türkischen Behörden des Wilajets Janina in der Konstantinopelbewegung erwiesen sei, als unrichtig.

Kunst und Wissenschaft.

- † **Königl. Schauspielhaus, Heute „Violetta“.**
- † **Reichstheater.** Heute Eröffnung der Winteraktion mit der Operette „Himmelskinder“ von Franz Lehár.
- † **Schwabinger-Theater.** Donnerstag, den 1. September: Einzug der Gäste auf der Wartburg a. d. Sp. „Lannhäuser“ von H. Wagner. Capucine u. Pa. „Lilia“ von E. Mosart. Melodie von A. Hummel. Ein. „Lilia“ von E. Mosart. Capucine u. Pa. „Lilia“ von E. Mosart. Capucine u. Pa. „Lilia“ von E. Mosart.
- † **Die Theater- und Sprechstunde.** Heute beginnt der 14. Unterrichtskursus. Aufnahmeprüfung mittags 1—2 Uhr. Prüfungsausschuss: G. Meißner, A. Fischer, H. Schlegel.
- † **Kammerlänger Kultusverein.** Wird nach fast dreijähriger Tätigkeit im Juni nächsten Jahres aus dem Verbande der preussischen königlichen Theater ausscheiden. Der Kultusrat beabsichtigt, dann eine große Konzerttournee zu unternehmen.

† **Von der preussischen Akademie der Wissenschaften.**
 Zu wissenschaftlichen Untersuchungen hat die preussische Akademie der Wissenschaften bewilligt: dem Professor der Philosophie an der Universität Tübingen Dr. Erich Heitsch „physische Geographie“ 1500 Mk.; Dr. Theodor Schlegel aus Berlin, derzeit in Lissa, der photographischen Aufnahme algerischer Handschriften 600 Mk.; dem Professor Dr. Esak Mann in Berlin zur Fortsetzung seiner Forschungen über Arabien und seine Bewohner 1000 Mk. und zur Drucklegung der zweiten Abteilung seiner „Arabien-geographischen Forschungen“ 1000 Mk. Zu korrespondierenden Mitgliedern der physikalisch-mathematischen Klasse der preussischen Akademie der Wissenschaften wurden gewählt: der Pfähler, Geh. Hofrat Prof. Dr. Wilhelm Wien in Würzburg, der Professor der allgemeinen Pathologie und pathologischen Anatomie an der Universität Leipzig, Geh. Hofrat Dr. med. et phil. Felix Warshawski in Posen, der Professor der Anatomie Geh. Medizinrat Dr. Friedrich Merkel in Göttingen, der Pharmakologe Professor Dr. Oswald Schmiedeberg an der Straßburger Universität und der Professor der Anatomie an derselben Universität Dr. Gustav Schwabe.

† **Trätes „Christus“.** Der Bruno Mittelliche Chor in Berlin hat das gewaltige Werk unserer Konzertsänger, „Christus“, ein Meisterwerk in einem Vorspiel und drei Oratorien für Orchester und Chor, von dem in unseren Mauern ansässigen Geheimen Hofrat Professor Felix Draese zur Aufführung in Berlin in der Konzertsaison 1911/12 erworben.

† **Der Abruch des Berliner Festspieltheaters am Königsgarten.** Nachdem alle Bemühungen der Gesellschaft zu seiner Erhaltung gescheitert sind, mit dem 1. October beginnen, das Museum, für das Herz Fleh in seinem Neubau besondere Zimmer herstellen lassen will, siedelt zunächst in das mit den Gedankensätzen für Nicolai und Theodor Körner geschmückte Haus von Vessinas Freund (Friedrichstraße 13, Nicolaische Buchhandlung) über, wo in größeren und vermehrten Räumen die auf Festigung und die Geschichte des Theaters bezüglichen Sammlungen in erweitertem Maßstab aufgestellt werden werden. Nach der Neuordnung soll das Museum täglich geöffnet sein.

† **Auf der Naturbühne in Neustadt am Rinn** fanden die Aufführungen des Bergspielers „Die Hochzeit am Rauben Rinn“ von Franz Dittmar, Musik von Dr. Heinrich Schmidt, ihren Abschluß. Es wurde im ganzen siebenmal auf der Naturbühne an den Baisitzstellen der Berggruppe gespielt. In zwei Sonntagen wurde das Spiel wiederholt. Das Stück hat sich als ein echtes Volkstücker erwiesen, das sich ebenso durch seine bodenständige bewegte Handlung, wie die scharfgezeichneten Charaktere und durch seinen Humor auszeichnet. Die Musik ist reizvoll.

† **Eine Goethe-Feier auf der Bergkette Hassenfeld.** Zum Andenken an den hundertsten Jahrestag des Aufenthalts Goethes auf der Bergkette Hassenfeld in der Gegend um die Ruine findet am 11. September auf Hassenfeld eine große Feiertag in Verbindung mit der Enthüllung einer Gedenktafel statt.

† **Ein Wandgemälde aus dem Jahre 1500 entdeckt.** Bei einer umfassenden Restaurierung der evangelischen Kirche in Jönköp in württembergischen Württemberg ist ein etwa aus dem Jahre 1500 stammendes Bild, eine Kreuzigungsgruppe darstellend, freigelegt worden, das gleichfalls restauriert wird.

† **Schwind und Renau.** Ein unbekannter Brief Wortz von Schwind wird von Otto Erich Deutsch in der „Cetererischen Rundschau“ im Rahmen eines Aufsatzes

über die Beziehungen zwischen Schwind und Renau veröffentlicht, der auch sehr mancherlei unbekanntes und interessantes Material bringt. Der Brief ist ein Glückwunschschreiben an Renau, zu dessen Hochzeit — der Glückwunsch sollte den Dichter nicht mehr erreichen, denn er ist ein Jahr Renau bereits als gedrohter Mann in die Welt aus dem Bismarck. Der Brief ist vom 17. Oktober 1844 datiert und lautet wie folgt: „Lieber Freund! Gegen mein Wohlwollen fühlte ich mich gedrängt, Dir nach glücklich überstandenen argen Zeiten meine Freude zu bezeugen und alles mögliche Glück zu wünschen. Die erste Nachricht über die Beziehungen zwischen Schwind und Renau war ein Liebes, das nicht genannt wird, erschien dreimal groß und obgleich ich Deiner lebenswürdigen Braut möglichsten Schwänke vormachte, war ich doch der Meinung es sei wenigstens das Reversiver, wo ich doch der Meinung war, daß es noch besser sein würde. Ich arbeite aus Leidenschaft an einer großen Transparent (12 Fuß breit, 16 hoch) für das Festmahl. Sehr würde es mich freuen und viele mit mir, wenn Du schon da sein könntest. Ich meine, daß wir diesmal ein Recht gelungen ist. Es ist immer ein Sporen, vor 30 bis 4000 Leuten aufzutreten. Nunm ist alle Geduld zusammen, denn die Vorspiele einer Hochzeit sind, um an den Wand hinaufzulaufen. Du kannst aber überzeugt sein, daß alles total vergessen ist, wenn man in der Ordnung ist. Deine vorläufige Frau scheint an meiner Frau (die Dich bestens grüßt) Wohlgefallen zu finden, und ich hoffe, werden wir recht angenehm leben. Leb wohl und frue Dich Deines Glücks und wiedergewonnener Gesundheit. Dein alter Freund Schwind.“

† **Die Kultikalholiter im Theater.** Der Hofburgschauspieler Georg Reimers ist verpflichtet worden, in der Freitagabend 1911 dreimal an drei Abenden im Stadttheater zu Hamburg den „Cavon“, „Kathen den Weisen“ und „Wilhelm Tell“ zu spielen, und zwar anlässlich des in Hamburg stattfindenden internationalen Weltantialkoholikerkongresses. Die Leitung dieses Kongresses hat das Stadttheater für drei Abende gewährt. Der Direktor des Hofburgtheaters Baro Herger wird zur Eröffnung des Kongresses einen Prolog verlesen, den Georg Reimers sprechen wird.

† **Alibert Bandal.** Der bekannte französische Historiker Alibert Bandal ist in Paris im Alter von 57 Jahren gestorben. Bandal galt als gründlicher, einschlägiger und künstlerischer Geschichtsschreiber. Er war Mitglied der französischen Akademie und zweimal mit dem Preis Göthe ausgezeichnet.

† **Balzacs Autographen.** Die französische Akademie hat in den Besitz einer wertvollen Sammlung von Balzac's Autographen gelangt, die ihr der Graf von Lomenjoull in seiner Testament vermacht hat. Dieser war auf seltsame Weise in den Besitz der wertvollen Autographen gelangt. Er ist eines Tages einen Schiffschiffer, der sich eine Pflanze mit einem zusammengefalteten Briefe anzubiete. Die Tinte mit der der Brief geschrieben war, war bereits alt und verbläut, und die Schiffschiffer hatten ein charakteristisches Gerüche, so daß der Graf den Mann bat, sich das Papier anfragen zu dürfen. In seiner Leberradikation erkannte er Balzacs Handschrift und Interzess, und er gab dem Mann 20 Frs. für seinen Brief. Jetzt erzählt ihm der Schiffschiffer, daß er noch eine ganze Anzahl von diesen Briefen hätte und brachte dann auch einen ganzen Haufen in einem Korbe angeliefert, die er natürlich geru dem Grafen um einen geringen Preis überließ.

† **Vorträge in der Brüsseler Weltausstellung.** In der deutschen Abteilung der Brüsseler Weltausstellung sind bisher nur technische und pädagogische Vorträge gehalten worden. Ihnen soll jetzt ein literarischer folgen, zu dem Max Nordhoff eingeladen worden ist. Er wird im September im Vortragssaal der deutschen Abteilung über das Thema „Deutsch-belastige Eindrücke“ sprechen. Der Vortrag wird in französischer Sprache gehalten und von dem Einfluss handeln, den die belgischen Dichter Maurice Maeterlinck und Emile Verhaeren in Deutschland gewonnen haben. Weiterhinaus wird auch von den deutschen Ideen die Rede sein, die in dem Werk der Belgier wahrzunehmen sind.

† **Eine festliche Kunstausstellung.** Zu dem nationalen Festtag, das am 13. September in Colwynbay eröffnet wird, ist diesmal auch eine festliche Kunstausstellung vorbereitet worden, zu der außer privaten Sammlern auch das South Kensington-Museum in London und das Kaiserliche Nationalmuseum in Cardiff wertvolle Kunstgegenstände beigetragen haben. Die Kisten haben zwar keine sehr reiche Kunst herangebracht, aber sie haben doch in einzelnen Künstlern, wie Richard Wilson, eine eigenartige künstlerische Begabung bewiesen und Werke von solcher Empfindung hervorgebracht.

† **Graf Tolstoi über Literatur.** Der ungarische Journalist Arpad Pasztor, der sich gegenwärtig auf einer Studienreise befindet, suchte dieser Tage auch Tolstoi in Jasnaja-Poljana auf, wobei das Gespräch auf das Gebiet der Literatur kam. Tolstoi sagte unter anderem: „Zehn Bücher habe ich die Literatur. Warum schreiben die Menschen überhaupt? Nur ausgeübte Meilen, große Künstler, bürden in belletristischer Form schreiben. Nun verbleibe noch die Wahrheit zu schreiben. Was ist die Wahrheit? Wie sieht die Wahrheit aus? Schlichtlich steht in jeder Mensch und derart können einetnhalt Willkürden Menschen Schriftsteller sein. Kunst? Das gibt es nicht. Es gibt nur eine Leidenschaft und Talent. Um dieser beiden willen schreiben die Schriftsteller, arbeiten die Künstler. Das Geld bringt die Literatur um. Abermann möchte nur durch seine Schriften leben. Sie verleugnen sich und ich. — Als der Journalist erwiderte, daß er auch in Versform arbeite, antwortete Tolstoi in ironischer Zone: „Dies eckt mich recht an. Was ist der Vers? Woju wird er geschrieben? Die Menschen zwingen das, was sie sagen wollen, was sie angeht einfach sagen könnten, in Reime und Rhymen. Das ist ein Heberleid des Krauthandes.“ — „Aber ein Goethe?“, bemerkte der Journalist. — „Goethe“, sagte Tolstoi wegwertend, „war ein niemand. Goethe ist ein unbedeutender Mensch. Schiller recht noch an. Ich habe überhaupt die Gedichte.“ — Tolstoi dürfte den Journalisten Pasztor heftig angepöbelt haben. Arpad Pasztor scheint das Gespräch ernst genommen zu haben.

† **Professor James.** Am Sonnabend starb in New-York in den Vereinigten Staaten Professor William James, der bekannte amerikanische Philosoph. Mit ihm schied ein Mann dahin, der gestellt mehr als irgend ein anderer Schriftsteller die Gedanken des modernen Amerika anregte. Er war Professor der Philosophie an der Harvard-Universität. Sein bedeutendstes Werk ist: „Wichtigkeiten der religiösen Erfahrungen. Eine Studie über die menschliche Natur.“ Seine Philosophie hat James in dem Werte „Pragmatismus, oder ein neuer Name für eine alte Art zu denken“ niedergelegt. Berühmt sind seine psychologischen Arbeiten.

† **Eine neue Erfindung Edisons.** Wie man aus New-York meldet, tritt Edison mit einer neuen Entdeckung an die Öffentlichkeit. Nach wanzigmonatigen Versuchen ist ihm eine neue Verbindung von Linematograph und Phonograph gelungen, die der Wirklichkeit außer nahe kommt. Edison hat selbst einen Preis von Freunden seine Erfindung vorgesührt. Die letzten Geräusche bei Gesetzen und Bewegungen, das Aufklappen der Hand auf den Tisch, das Geräusch beim Fallen eines Balles wurde von den sprechenden Bildern so wiedergegeben, daß man die Wirklichkeit zu sehen glaubte. Die Unterredung, die bisher bei sprechenden Bildern zwischen dem Ton und dem lebenden Bilde bestanden, sind fast vollkommen verschwunden. Edison wird in Kürze seine Erfindung der großen Öffentlichkeit zugänglich machen.



Grosse Wirtschaft
Königl. Grosser Garten.
Täglich großes Konzert.
Anfang 4 Uhr nachmittags.
Freitag den 2. September **Sedanfeier.**

Café Bretschneider,
Königl. Grosser Garten, am Palaistock.
Heute Donnerstag **Gr. Militär-Konzert**
von der Kapelle des Rgl. Sächs. Infanterie-Regts. Nr. 177.
Leitung: Rgl. Musikdirektor **O. Könenad.**
Eintritt frei. Anfang 4 Uhr. Programm 20 Pf.
Hochachtungsvoll **G. Bretschneider.**

Linckesches Bad.
Grosses Konzert
von der
Kapelle des Kgl. bayr. 4. Chevallerier-Regts. „König“
(Barnim Hofburg), Leit.: Rgl. Musikmeister **H. Keck.**
Donnerstag, 1. Septbr.: **Operetten-Abend.**
Freitag, 2. „ **Patriotisches Konzert.**
Sonntag, 3. „ **Abschieds-Konzert.**
Anfang 7 Uhr. Eintritt 25 Pf.

Schwebbahn-Restaurant
„Loschwitzhöhe“.
Jeden Donnerstag
Militär-Konzert.
Heute: Kapelle des **R. S. Pionier-Bataillons Nr. 12.**
Leitung: Königl. Obermusikmeister **Lange.**
Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 11 1/2 Uhr.
Eintritt 40 Pf., 1 Dhd. Karten 3 M.
Prachtvolle neu angelegte Terrassen.

Schillergarten Blasewitz.
Täglich grosses Frei-Konzert
von dem oberbairischen Gesangs-Verein, Sänger- u. Instrumental-Ensemble **D' Räderl von Chiemsee.** Leitung **R. Pausch.**
Anfang 4 Uhr. Ende 11 Uhr.

Neumanns
Konzerthaus Wilhelmshalle,
Schöffergasse 8. Dresden-N., Schöffergasse 8.
Heute am 1. September
Eröffnung der Winter-Saison.
Neu! Neu! I. Bühne. Neu! Neu!
Täglich grosses Konzert
von dem einen ausgezeichneten auf gehenden
Damen-Orchester, C. Hinze,
7 Damen, 1 Herr.
II. Bühne.
Das hier in Dresden so beliebte und höchst originelle
Schrammel-Quartett
„Die lustigen Spatzen“,
Dir. **Nikol Brusch.**
Eine Treppe.
Die originelle Dorfschänke mit ihrem ersten
Dresdner Bauern-Museum.
Vortragender Rat: **Josephus Linke.**
Anfang: Hochtags nachmittags 5-12 Uhr.
Sonntags **Frühstücken** 11-1 Uhr,
Nachmittags 4-12 Uhr.
Hochachtungsvoll **Brause-Müller.**

Kaiser-Palast.
Donnerstag, den 1. September 1910, abends von 6 Uhr ab
Erstes grosses Rebhuhn-Essen.

1 ganzes Rebhuhn in Sahnesauce mit Champagnerkraut oder Apfelmus	1 Mark 25 Pf.
1/2 Rebhuhn a. Würstlingohr mit Rauchspeck und Sahnesauce	65 Pf.
1/2 Rebhuhn auf altdeutsche Art mit Sauerkraut, Püree und Sahnesauce	65 Pf.
1/2 Rebhuhn auf altdeutsche Art mit Sauerkraut, Püree und Sahnesauce	65 Pf.
1 kaltes Rebhuhn mit Butter	1 Mark 25 Pf.

Im Marmorsaal I. Etage von 7-12 Uhr nachts
Willy Burmeister-Konzert bei freiem Eintritt.
Walzer- und Operetten-Abend.
Otto Scharfe.

Theater- und Redekunstschule
Senff-Georgi.
Heute Donnerstag, abends 1/8 Uhr, Räucherstr. 4:
„Der Schwur der Treue“, Oscar Blumenthal.
Winterhalbjahr 1910/11: Vier Aufführungen im Residenztheater.
Schüleraufnahmen u. Sprechstunden Wgl. 1-2 Uhr Dingslingerstr. 5.

Waldschlößchen-Terrasse.
Freitag, den 2. September, zum 40. Sedanfest großes
patriotisches Festkonzert
von der Kapelle des (Reib-) Grenadier-Regts. Nr. 100,
Leitung: Rgl. Musikdirektor **O. Herrmann,**
und von der Kapelle der Kaiser-Grenadiere,
Leitung: Musikmeister **M. Petersen.**
Circa 100 Musiker.
Schlachtenpotpourri von Sara. Illumination u. Beleuchtung des
ganzen Etablissements.
Anfang 1/8 Uhr. Ehrenkarten gültig.
NB. Geehrte Militärvereine nebst Angehörigen werden hierzu
freundlich eingeladen. Vereinsabzeichen berechtigen zum freien Eintritt.

Sedanfeier
Freitag, den 2. September 1910, nachmittags 1/2 1/4 Uhr,
auf den Spielwiesen bei Antons.
Turnerische Aufführungen
und Gesang
von 5000 Mädchen u. Knaben d. Dresdner Volksschulen.
Konzert von 6 Musikkorps.
Ansprachen der Herren **Dr. Bassenge, Dr. Költzsch,**
Dr. Stange, Dr. Tille, Obermeister Urnisch.
Abends 8 Uhr auf dem Altmarkt Konzert u. Ansprache
des Herrn **Dr. Kühn.**
Festordnungen zu 5 Pf. in den bekannten Verkaufsstellen
und auf dem Festplatze.
Der Bürger-Ausschuss
für vaterländische Kundgebungen.

Königshof.
Täglich abends 8 1/2 Uhr
Oskar Junghähnel
berühmte humoristische Sänger.
Vollständig neues Programm!
Moritz I. Neueste Uffade von
Oskar Junghähnel.
und zum Schluss:
neue urkomische Burleske von Oskar
Junghähnel.
Vorzugskarten gültig.
Die Zigeuner.

FLORA-VARIÉTÉ
1. RANGES.
Hammers Hotel, Augsburger Strasse,
Blasewitzer Strasse,
Haltestelle der Straßenbahnen 1, 2, 3 und 22.
Spielplan vom 1. bis 15. September 1910:
Laffayette „Fata Morgana“, Chromoplast, Szenarien.
Aranka Bigd, das Kind der Wüste.
The Senos in ihrem Originalakt „Der Traum e. Schneiders“.
F.K. Addiks, americ. Comic Juggler and Par. of Sharpshooter
Original Steffen Brothers, Comic Basket Jumpers.
Iika Vroncy, jugendliche Violinvirtuosin.
Richard Kantz, Humorist.
Les Pereros, Marmorgruppen.
The Warringtons, moderner Aerobatic-Act.
Kinematograph mit neuen Bildern.

Limbäcker's Weinstuben
„Zum Oppenheimer“
Johann Georgen-Allee 8, Ecke Carasstr.
Fernspr. 3777.
Seit 10 Jahren bekannte und beliebte Weinstuben!
Anerkannt aufmerksame Bedienung!
Stimmungsvoller Aufenthalt!
Vornehmste preiswerte Weine!

Hofbräu-Cabaret
Waisenhausstr. 18 — Dir. **Karl Wolf** — Tel. 18779.
Letzte Wintersaison des Hofbräu-Cabarets.
Emil Staegemann, Else Busch,
René Wehrburg, Frieda Cornetty, Max
Rönnebeck, Maria Angela, Georg Köppen,
Hich. Stavenow, Leo Weninger, neue Duette,
Terzette etc. — Anfang 8 1/2 Uhr.

Max Müller's
Althistor. Weinrestaurant
Zum Schönen Haus
Wilsdruffer-Str. 14 part. u. 1. Et.
früher: Schönroth's Weinstuben.
Vornehmste Küche bei mäßigen Preisen.

Neu eröffnet! Neu eröffnet!
Reichsbank,
Weinstuben und Likörbüfett.
Gute Weine. Schicke Bedienung.
Bankstrasse 8. Elise Goldammer.

Restaurant und Café
Marschallhof.
Franz. Billard. Franz. Billard.
Hierdurch die ergebene Mitteilung, daß ich das von Herrn
Otto Zimmer hier bewirtschaftete
Restaurant Marschallhof,
Ecke **Marschall- und Rietzschelstraße,**
käuflich übernommen habe.
Nach vollständiger Renovierung und gebiegener Aus-
stattung der Lokalitäten werde ich dasselbe als besseres
Familien-Restaurant und Café
— Tag und Nacht geöffnet —
Donnerstag den 1. September abends 6 Uhr
eröffnen.
Zum Anschlag kommen nur **erfrischende, bestgeeignete**
Biere, Weine etc., sowie ein **hochfeiner Kaffee.** Gleichzeitg
empfehle ich eine **gut bürgerliche Küche zu kleinen Preisen.**
Indem ich höflich bitte, das meinem Vorgänger bewiesene
Wohlwollen auch auf mich übertragen zu wollen, wird es mein
Bestreben sein, meinen geehrten Gästen den Aufenthalt bei mir so
angenehm wie möglich zu gestalten und bitte ich um gütige Unter-
stützung.
Hochachtungsvoll
Hermann Miersch und Frau,
früher Zahlhalter im Café Maximilian.

Täglich das große Bierfest.
HISTORISCHES
TRETSCHEHAUS
STADT PILSEN
DRESDEN-A.
Weissegasse 3.
Sehenswürdigkeit der Residenz!
Allberühmtes vornehmes
Pilsner Bier- u. Wein-Restaurant
in 6 Abteilungen
Haupt-Restaurant, Schwemme, Sankt Hubertus Jagdzimmer,
Sportzimmer, Herrenzimmer, Diele.
Otto Herrlich.

Meissner Hof,
am Plauenschen Platz 1.
Morgen Freitag den 2. September von nachm. 5 Uhr ab
Grosses Rebhuhn-Essen.
Zur Verpflegung kommen ausschließlich **nur junge Rebhühner**
zu dem billigen Preis von **1,25 M.** das Stück, geliefert vom
Rgl. Sächs. Hoflieferanten **August Schmidt,** Webergasse 16.
Am Abend findet aus Anlaß der 40. Wiederkehr
der Schlacht bei Sedan
Große Illumination des Gartens
statt.
Spreewald-Verein, Cottbus.
Jeden Sonnabend finden 1/2 tägige **Spreewaldfahrten**
führer **Lehrer Paulisch** u. **Kaufmann Niemeier,** Cottbus) statt.
Probefahrt gratis und Teilnehmertarten i. d. **Wolfschen Zigarren-**
geschäften, im Schokoladengeschäft von **Paula Niemeier,**
Dürerstraße 91, und bei den Führern.

Verantw. Red.: **Werin Wendorf** in Dresden. (Sprechz.: 1/2-6 Uhr.)
Verleger und Drucker: **Wiegand & Reichardt,** Dresden, Marienstr. 38.
Eine Gewähr für das Erscheinen der Anzeigen an den vorge-
schriebenen Tagen, sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet.
Das heutige Blatt enthält 26 Seiten inkl. der in Dresden
Abends vorher erschienenen Teilausgabe.
Hierzu eine Sonderbeilage für Dresden-Altstadt über 95 Pfennige
Kritik vom **Kaufhaus Max Gmbe,** Döbenerstraße 21.

Seite 7 „Dresdner Nachrichten“ Seite 7
Donnerstag, 1. September 1910 Nr. 241

Königliches Belvedere.
Täglich grosses Konzert.
 Direktion: Kapellmeister **Willy Olsen.**
 Anfang 1/8 Uhr Son- und Feiertags 5 Uhr.
 Morgen anlässlich des Sedantages
Grosses Festkonzert.

Zoologischer Garten.
 Nur kurze Zeit!
 Gebr. Marquards gr. völkerkundl. Schauausstellung
„SAMOA“
 Nicht Tamalele mit Familie — Männer, Frauen, Mädchen und Kinder — Häuser und Boote, Waffen und Geräte.
 Vorstellungen zu 11 Uhr und zu 8 Uhr, 4 und 6, am Schluss der 4 Uhr-Vorstellung „Der sensationelle Wasserrutsch“
 Eintrittspreise unverändert.
 Von 1/6 Uhr an Erwachsene nur 50 Pf.
 Abends 7 Uhr **Lichtbilder-Vortrag** über Samoa im grossen Saale des Konzerthauses. Eintritt 20 Pf. die Person.

Victoria-Salon.
 Neu! Neu!

Willy Weston,
 das ungarische Klavier-Phänomen.

Rudolf Mälzer,
 der bekannte vorzügliche Humorist.
Esthor-Trio, 1 D., 2 H.,
 die phänomenalen Handequillbrüsten.

Sepp'l und Franz'l,
 die einzig existierenden Kunstschützen und Schuhplattler auf dem Rad.

Mlle. Mary Deba,
 die jugendliche Kunsttänzerin.

Camp und Carrie,
 die amerikan. Exzentriks.

Carl Camilla Schwarz
 die kom. Parodisten.

Kinematograph Bolten,
 neueste Sujets! etc.

Einlass 7 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Tunnel: Der origin. exzent. Kapellmeister **A. Pamer.**
 Anfang 7 Uhr. Eintritt gänzlich frei!

Sonntags
2 Vorstellungen 2
 1/4 Uhr erw. Preise | 8 Uhr erw. Preise

Central-Theater

Donnerstag,
 1. September,

Eröffnungs-Vorstellung.

E. Merian's
 weltberühmtes Bauern-Hundetheater.

The 5 Mowatts
 Keulen-Jongleure

Paul Jülich
 Humorist

Pomponette
 französ. Excentrique-Tänzerin

Fred Marion
 Instrumental-Imitator

und das übrige
phänomenale Eröffnungs-Programm.

Einlass 1/8 Uhr. — Anfang 8 Uhr.

Billetts sind im Vorverkauf zu haben wochentags 10-2 Uhr, Sonntags 11-2 Uhr an der Theaterkasse.

Voranzeige:

1. bis 30. November: **E. Perzina's Schimpanse „Grete“**, assistiert von dem **Orang-Utan „Singha“**, und die grosse aus **6 Menschenaffen** bestehende **Radfahrer-Truppe.**

OLYMPIA-

Tonbild-Theater m. b. H., Dresden, Altmarkt
 (neben Kaufhaus Renner).

Anerkannt vornehmstes Etablissement Dresdens zur Demonstration der Kinematographie und Tonbildkunst.

Ab Donnerstag, den 1. September, wird dem glänzenden Wochenprogramm noch hinzugefügt:

Die Einweihung und Eröffnung
der neuen König Friedrich August-Brücke in Dresden,
 eine Aufnahme, die allgemeines Interesse zu erwecken geeignet ist.



Ausstellungs-Park.

Donnerstag den 1. September cr.

Erstes Gast-Konzert

vom Musikkorps
Sr. Maj. Yacht „Hohenzollern“.

Dir.: **Franz Bollinger**, Obermusikmeister.
 Anfang 4 1/2 Uhr nachm. Eintritt 50 Pf.

Im Ratzeburger: Unterhaltungsmusik.

Morgen Freitag, zur Sedantage:
Grosses patriotisches

Doppel- und Monster-Konzert

vom Musikkorps **Sr. Maj. Yacht „Hohenzollern“**
 und der Kapelle des **Infanterie-Reg. Nr. 177.**
 Zum Schluss: **Großes Schlachten-Bohbourri von Caro**
 unter Mitwirkung eines Tambour- und Hornistenzuges.
Gewehrfeuer. — Kanonendonner. — Sinfonie.

Weisser Adler, Kurhaus Loschwitz



Heute Donnerstag
 ab 5 Uhr
Kur- und Promenadenkonzert
 ausgef. von der gel. Train-Kapelle.
 Direktion **Kathe.**

TIVOLI.

Grand Restaurant.

Behagliches Familienlokal.

Mittagstisch

von 12-2 1/2 Uhr,
 à Gedeck 0,80 M. (im Abonnement 12 Karten zu 8 M.),
 sowie zu 1,25 M., 1,50 M. und höher.

Dejeuners, Soupers.

Hofbräu - Spezial - Ausschank

(die Perle der Braukunst),
 1/10 Pilsner 15 Pf., 1/10 Münchner und Kulmb. 20 Pf.

Weine aus der Weingroßhandlung
Tiedemann & Grahl.

Spezialität (Wintersaison):
 Täglich **Pa. Holländer Austern**, 10 St. M. 2,00.
Kaiser-Malossol-Kaviar (40 Gramm) M. 2,00.

Hochachtungsvoll
Hermann Hoffmeister.

Die Spitze
 führt immer das

Tivoli-Cabaret

im Prunksaal

Internationale heitere Künstler-Abende.

Vornehmstes Cabaret der Residenz.

Direktion: **Hermann Hoffmeister.**

Das grosse Eröffnungs-Programm:

Mizi Bardi

Cabaret-Diva

Werner Goldmann

moderner Humorist

Mademoiselle Odetta

Geigenvirtuosin, 13 Jahre alt, Schülerin v. Prof. Isaye-Brüssel

Bella Kankena

Humoristin

Charlotte Dietz

Vortragskünstlerin

Lotte Horst

Soubrette

Belza-Duo

die Pariser Strassensänger

Eduard Kapp

Konferenzier

W. A. Raacke

Kapellmeister

Abendlich 8 1/2 Uhr. Ende 12 Uhr.

Numerierte Plätze: M. 5,30 und 3,15, reserv. Tisch-
 plätze M. 2,10 und 1,05, nicht reservierte Plätze:
 M. 0,55 (inkl. Billetsteuer). (Tivoli-Kontor
 Fernsprecher 584.)

Wo treffen sich Einheimische und Fremde?
 In den altrenommierten, 1783 gegründeten

Antons Weinstuben

An der Frauenkirche 2.
Erstklassige Weine! Vorzügliche Küche!
 Aufmerksamste Bedienung.
Warmes Frühstück, Stamm 60 Pf.
 Hochachtungsvoll **Anna Friedrich.**

und gesellschaftlich hat immer mehr den schärfsten Be-
 zirkern des Gaubertentons anzuweisen. Nebenfalls sind
 wir und andere redigierende Zeitungen niemals im „Vor-
 wärt“ oder in der „Reipziger Volkszeitung“ mit so gewöhn-
 lichen Schimpfwörtern überschüttet worden wie vom „Ber-
 liner Tageblatt“. Herr Dr. Carl Peters würdigt aus-
 nahmsweise das Blatt einer Erwiderung, indem er uns
 bittet, folgende Zeilen zu veröffentlichen: „London, 26. Aug.
 Das „Berliner Tageblatt“ bringt in seiner Nummer vom
 2. d. M. abends einen Schmäderartikel gegen mich unter der
 geschmackvollen Ueberschrift „Gängepeters“, aus Verant-
 wortung einiger sachlichen Bemerkungen meinerseits über die
 Kolonialpolitik Herrn Dernburgs. Der Aufsatz wiederholt
 in sehr geschäftiger Weise eine Reihe von Verleumdungen
 gegen meine Person, welche das „Berliner Tageblatt“ sicher-
 lich als unwahr kennt. Ich muß dies annehmen, weil diese
 Zeitung, wie andere, Berichte über meine Prozesse in Mün-
 chen und Köln veröffentlicht hat. Insofern könnte ich mich
 damit begnügen, auf die wüste Schimpferei vom Montag
 einfach hinzuweisen. — Dieselbe kennzeichnet nicht mich, son-
 dern das „Berliner Tageblatt“, soweit dieses überhaupt noch
 gekennzeichnet zu werden braucht. Ich werde es meinem
 Rechtsanwalt anheimstellen, ob wir auf dem Gerichtsweg
 gegen die Zeitung vorgehen wollen. Es wir zum neunten-
 mal beweisen wollen, was achtmal bereits von uns bewiesen
 worden ist. Ich halte es für wichtiger, für den billig den-
 kenden Teil meiner Landsleute, den Sachverhalt aus den
 vorliegenden Urteilen deutscher Gerichtshöfe kurz und sach-
 lich noch einmal zusammenzufassen. Hierzu werde ich mir
 demnächst Raum in Ihrem geschätzten Blatt erbitten, wenn
 ich die mir im Augenblick vorliegenden Geschäfte erledigt
 haben werde. Wegen den Schmutz und unangenehme
 Waffensprüche gibt es eine unfehlbare Sicherheit frei-
 lich niemals. Hochachtungsvoll Carl Peters.“

Keine Immunität nach Behandlung mit „Chrlsch
 000“. Der „Breslauer Generalanz.“ veröffentlicht eine
 Erklärung betreffend die Gerüchte über die Immunität
 gegen Syphilis. Darin heißt es: „Reißer, der Leiter der
 dermatologischen Klinik in Breslau, hat wie beim Men-
 schen auch bei niederen Affen die außerordentliche Wir-
 kung von „Chrlsch-000“ erweisen können. Unrichtig
 ist aber die geäußerte Ansicht, daß durch „000“ geheilte
 Tiere dauernd für Syphilis unempfänglich geworden seien.
 Gerade das Gegenteil ist der Fall: wie ein binnen kurzem
 erscheinender Bericht Reissers über die experi-
 mentalen Syphilisforschungen der letzten Jahre zeigen
 wird, ist die alte Annahme, wonach der Heilung der Syphi-
 lis dauernde Immunität folgt, irrig. Sobald Mensch
 oder Tier von Syphilis geheilt sind, kann Neuankömmling
 bei dem betreffenden Individuum genau so erfolgen, als
 bei einem früher nie infiziertem Individuum. Diese Tat-
 sache gilt ebenso für Heilungen mit „Chrlsch-000“, als
 auch mit Quecksilber. Eine bleibende Immunität gegen
 Syphilis gibt es nicht. Wir halten — so schließt der Be-
 richt — diese Ansicht für notwendig, damit im
 Publikum, das ohnedies durch zahlreiche Zeitungsberichte
 über wissenschaftliche Erfolge der letzten Zeit auf diesem
 Gebiete in begriffliche Erregung gebracht ist, nicht die Auf-
 fassung Platz greife, die mit „Chrlsch 000“ behandelten
 Kranken seien für ihr ganzes Leben gegen Neuankömmling
 geschützt. Diese Annahme ist absolut falsch und könnte trau-
 rigste Konsequenzen fördern.“

Wie Eltins in Bichu. Wenn Mich Katherine Eltins
 vorausgesehen hätte, daß man sich wieder so eifrig mit ihr
 beschäftigen würde, wäre sie wahrscheinlich nicht nach
 Europa gereist. Die französischen und italienischen Blätter
 pflegen jetzt ein Gesellschaftsspiel: Wird sie den Herzog der
 Abruzzen heiraten oder wird sie ihn nicht heiraten? Vor
 wenigen Tagen standen die Aussichten sehr günstig, näm-
 lich für die Heirat. Heute sind sie wieder höchst zweifel-
 haft geworden. Ein Berichterstatter des „Matin“ ist in
 Bichu gewesen und behauptet, über die Affäre der amerika-
 nischen Dame genau informiert zu sein. Mich Eltins hält
 sich, wie er berichtet, seit dem 17. August in Bichu, wo sie
 mit ihrer Mutter im Parkhotel absteigen ist, auf. Eine
 einzige Kammerfrau begleitet sie. Beide Damen leben ein-
 fach, mischen sich nicht in das mondäne Treiben des Bohe-
 mien und wünschen über alles, unbemerkt zu bleiben.
 Die oft indiskrete Kunglerde, deren Gegenwart sie sind,
 scheint sie sehr zu genieren, und als sie sich Sonnabend mor-
 gens zum Kurhaus begaben, wo Fräulein Eltins eine Kur
 macht, zogen sie alle Mäule auf sich. Mich Eltins verbar-
 nicht ihre Ungehörigkeit darüber und erklärte laut, so daß
 es jedermann hören konnte, daß sie Bichu verlassen werde,
 wenn dies fortwähre. Sie ist schlau, hübsch, distinguiert,
 von einer eleganten Schilfschicht, und — so glaubt der Be-
 richterstatter bemerkt zu haben — scheint bekümmert, mel-
 ancholis und gelangweilt zu sein. Morgens und abends be-
 gleitet Mich Eltins ihre Mutter zum Kurhaus oder zu
 den Dances, aber sie gehen selten am Abend nach dem
 Diner noch aus. Mich Eltins soll ganz verblüfft gewesen
 sein, als sie in den Zeitungen die Neugierde las, daß ihre
 Hochzeit mit dem Herzog der Abruzzen im nächsten Februar
 stattfinden werde, daß der Herzog nach Bichu gekommen sei
 und mit ihr eine Automobilsahrt unternommen habe.
 Nichts davon ist wahr. Der Herzog der Abruzzen
 war nicht in Bichu. Mich Eltins haben seit ihrer
 Ankunft niemanden empfangen. Sie werden am 2. Sep-
 tember nach Paris abreisen und von dort sich nach
 Washington begeben.

Crippen und Mich Le Nève vor Gericht. Mit allen
 Begleiterleistungen eines Sensationsereignisses begann in
 London vor dem Richter Marshall im Polizeigericht in
 Bowstreet das öffentliche Vorverfahren gegen Crippen und
 Mich Le Nève. Seit dem frühen Morgen hatte die Polizei
 Mühe, den Verkehr in der Straße aufrechtzuerhalten. Die
 Ansammlungen dauerten bis in die ersten Nachmittags-
 stunden, trotzdem die Menge nur die ankommenden Jun-
 tionäre und Advokaten zu Gesicht bekam. Der gleiche An-
 drang herrschte im Gerichtssaal, trotz einer gewissen Aus-
 lese, die man unter den Einladungsbescheidenden getroffen hatte.
 Die Verhandlung selbst beschränkte sich auf die Vernehmung
 des Inspektors Dew, der über die Verhaftung des flüchtigen
 Paars an Bord des Dampfers „Montrose“ und über die
 Heimfahrt mit der „Regatta“ berichtete. Seine Aussage
 enthielt ein unter großer Spannung der Zuhörer zur Kennt-
 nis genommenes Detail: die Mitteilung, daß Crippen in
 den letzten Tagen seiner Flucht einen Selbstmord beabsich-
 tigte. Kurz vor 11 Uhr erschien der Richter, und die beiden
 Beschuldigten wurden vorgeführt. Das Publikum nahm
 das Erscheinen der beiden mit einiger Enttäuschung auf.
 Wüßte man nicht, daß dieser Mann und dieses Mädchen in
 eine der sensationellsten Kriminalaffären verwickelt sind,
 man würde achlos an ihnen vorbeigehen, so nichtsförmig
 und alltäglich sehen sie aus: Ein kleiner, sehr breit-
 schulteriger Mann, ältlich, mit beginnender Glatze, etwas
 hervorstehenden Augen. Man hat ihm die Augenläser nicht
 gelassen, vielleicht aus Furcht, daß er mit ihren Bruchstücken
 einen Selbstmord versuchen könnte, und er kniet fort-
 während die Augen zusammen. Mich Le Nève ist beinahe
 ebenso groß wie er, hat eine sehr gute Figur, aber so weit
 man das Gesicht sehen kann, ist sie nicht so hübsch, wie sie
 bisher geschildert wurde. Crippen hatte einen Salonrock-
 anzug an, sie trug ein blaues Sergeostück, dunkelblauen
 Hut und tief herabgezogene blauen Schleier, den sie nur
 zur Beantwortung einiger gleichgültiger Fragen hebt. Die
 Anklage lautet gegen beide auf Mord und Selbstmord
 gegen Mich Le Nève auf Vorhubsleistung und Beistand ohne
 vorherige Kenntnis vom Mord. Der Vertreter der An-
 klage, der zuerst das Wort erhielt, teilte mit, er halte es für
 nur für recht und billig zu sagen, daß bisher für die unmittel-
 bare Mitschuld der Mich Le Nève am Mord keine Beweise
 sich noch ergeben, die Anklage gegen das Mädchen nur auf
 dem zweiten Punkt beschränkt wird. Er wünschte jetzt nur
 über die Fakten der Verhaftung den Inspektor Dew zu hören
 (Fortsetzung siehe nächste Seite).

Aerztliche Personal-Nachrichten.
Augenarzt Dr. Florence
 ist zurückgekehrt.
 Wörschindorfstraße 7, I. 11-1 und 3-4.

Dr. med. Görner,
 Spezialarzt für innere Krankheiten, Wörschindorfstraße 10, I.,
 von der Reise zurück.

Dr. Beschorner,
 Spezialarzt für Lungenkrankheiten,
 von der Reise zurück.

Zahnarzt L. Prag,
 Christianstraße 34, II.,
 von der Reise zurück.

Dr. Böttchers
Ausbildungskurse
für Chemikerinnen.
 Chem. u. pharm. Untersuchungslaboratorium,
 Dresden-N., Wörschindorfstr. 1, II.
 Sprechstunde 12 bis 1 Uhr. Prof. Hofmeyer. Telefon 8903

Die v. Kotzebue'schen Privat-Gesangskurse,
 Eisenstückstraße 37,
beginnen am 1. September.
 Sprechstunde 11-12 Uhr. Tel. 9021.

Staatl. konz.
Militärvorbereitungsanstalt,
 Direktor Albert Hopke, Johann Georg-Allee 23.
 Pension. Prospekt. Sprechzeit 9-12, 3-4. Telefon 10 720.

Waldpark-Sanatorium, Blasewitz
 bei Dresden,
 Friedrich August-Straße 16. Fernspr. 1116.
 Moderne Kuranstalt für innere und Nerven-Krankheiten und für
 Erholungsbedürftige. Spezialistische Behandlung von Magen-
 Darm- und Stoffwechsel-, Nerven- und Desorganismen. 3 Bäder
 Sommer und Winter geöffnet. Prospekt.

Gemeindeparkasse Köfischebaude
 verzinst Einlagen mit 3 1/2 %. Geöffnet jeden Wochentag von
 9 bis 1 Uhr, 3 bis 5 Uhr Sonnabends und an Tagen vor
 Feiertagen 9 bis 2 Uhr.
 Einlagen an den drei ersten Tagen im Monat werden
 auf den Monat der Einzahlung voll verzinst. Ueberweisungen
 durch die Post werden umgehend erledigt.

Sparkasse Mägeln, Dresden,
 gewährt 3 1/2 Prozent
 auf Spareinlagen: tagl. geöffnet. Kassenlokal im Gemeindeg-
 eamt. Einlagen auf ein Buch bis 3000 bzw. 5000 M. Bis
 zum 3. jeden Monats bewirkt Einlagen werden für den
 Monat voll verzinst. — Einlagen können auch durch die
 Post oder durch Giro-Ueberweisung bewirkt werden
 und finden schnellste Erledigung.

Sparkasse Tolkewitz
 Einlagenzinsfuß 3 1/2 %
 Vom 1. bis 3. Werktage im Monat bewirkt Einlagen werden
 voll verzinst. Einzahlungen können auch durch Giro-Ueberweisung
 oder Postcheck (Nr. 6884) erfolgen. Haltestelle Wasserwerk der
 Straßenbahnlinie 19.

Max Bing, Dresden-A.,
 Prager Str. 49, I. Fernspr. 7860.

Fabrikate der Sächs. Metallw.-Fabrik
Aug. Wellner Söhne, Auel. Sa.

Neuheiten in massiv silb. u.
Alpaka-Silber-Bestecken.
 Sämtl. Tafel-Geräte u. Luxus-
 Artikel, versilbert u. vergoldet.
Kaffee- und Tee-Service
 in allen Preislagen.
Spezialität:
 Einrichtungen für Hotels, Restau-
 rants, Cafés u. Kasinos.
Braut-Ausstattungen.
 Kosten-Anschläge und Preislisten
 kostenlos.
 Wiederversilberungen schnellstens.



Schutzmarke.

Schwedisches Turnen
 In schwedischer Original-Turnhalle Institut Kox, Lindengasse 3.
 erteilt von einer Schwedin, Gymnastik-Direktor.
 Wiederbeginn der Damen- u. Kinderkurse den 16. September.

Achtung! Achtung!
Billiges Linoleum!
 Infolge Massen-Einfuhrs von Heberländern aus verschiedenen Linoleum-Fabriken gebe ich ein Quantum von vielen Tausenden Quadratmetern

Billiges Linoleum!
 wie Einfarbig, Granit, Druck u. Inlaid, in nur modernen Mustern, ohne Fehler, zu fabelhaft billigen Preisen ab!

Billiges Linoleum!
 Druck, 200 cm, anstatt M 4,50 für M 3 d. Mtr. Granit, 200 cm, anstatt M 5,50 für M 4,50 d. Mtr. Inlaid, 200 cm, anstatt M 7,50 für M 4,50 d. Mtr.

Billiges Linoleum!
 Teppiche, 150-200, anstatt M 15 jeft für M 7,50, Teppiche, 200-250, anstatt M 20 jeft für M 12. Teppiche, 200-300, anstatt M 25 jeft für M 15.

Billiges Linoleum!
 Läufer, 67 cm breit, anstatt M 1,60 jeft M 1,30 d. Mtr. Läufer, 90 cm breit, anstatt M 1,50 jeft M 1,20 d. Mtr. Läufer, 110 cm breit, anst. M 2,50 jeft M 2 d. Mtr.

Billiges Linoleum!
 Von der Billigkeit dieses Linoleums bitte ich, sich zu überzeugen. Reine Kaufsmang. Auch bitte ich, die Auslagen in meinen 7 Schaufenstern zu beachten.

Ernst Pietsch,
 Dresden-A., Moritzstr. 17.

Unter diesjähriger Joggannanter Herbst-
Pferde-, Rindvieh- und Schweinemarkt
 findet am **Sonnabend den 3. September** hier selbst statt.
 Der Auftrieb beträgt bis 1000 Stück Pferde, bis 1800 Stück
 Rindvieh, bis 1000 Stück Schweine.
Der Magistrat.
 (Eisenmoorbath).
 Roje.

Don **Freitag den 2. September** steht
 wieder ein **frischer Transport**
 bester **Seeländer Wagen-**
 sowie **dänischer Arbeitspferde**
 u. von Montag d. 5. Sept. ein frischer Transport
Ardener Arbeitspferde,
 leichte und schwere Schlages,
 bei mir zum Verkauf. Fernsprecher
Otto Merker, Nossen. Nr. 80.

Alteres Arbeitspferd
 in gute Hände aufs Land in Futter-
 gesucht **Sürchen d. Dohna Nr. 17.**

Ein Pferd,
 Mittelgröße, ist billig aufs Land
 zu verkaufen **Marienhofstr. 34.**

Reitpferd,
 truppentaugl., steht zum Verkauf
 Dr. Trachenberger Straße 20.
 Tel. 5659.

Pferd, 20
 farb. Däne, 175 h., 6j., gut. Fiehl,
 ist n. Garantie zu verf.
König Georg-Allee 3.

Suche
 1. wenn passend, 2 kräft. 6-8 j.
 Ballache, mögl. aus Brinath, i.
 schweren Zug, nicht u. 1,60 m.
 Vorführ. erb. **Richard Vindner,**
 Eisenhandlung, Köfischebaude.

4 Zuchtbullen
 stehen zum Verkauf **Rittergut**
Niebauerbad i. B.

Vicia villosa
 mit und ohne
Johannis-Roggen
 offerieren billigst
Scheffler, Sieg & Co. Ncht.
 Dresden-N.
 Fernsprecher 3010 u. 3003.

4 ganz wenig gebrauchte
Billards,
 ganz erstklassiges Fabrikat, mit
 Zubehör, und
200 Stück
Restaurations-Stühle,
 noch ziemlich neu, billig zu verf.
 Best. Offerten unter **V. 2010**
 an **Haasenstein & Vogler,**
 Chemnitz, erbeten.
 Neuer moderner **Abendmantel**
 zu verkaufen. Off. erbeten unt.
Q. M. 565 Exp. d. Bl.

Seite 11 "Treibener Nachrichten" Seite 11
 Donnerstag, 1. September 1910 Nr. 241

und werde dann um Vertagung ersuchen. Inspektor Dew berichtete nun über sein Zusammentreffen mit Grippen an Bord der „Montrose“. Denselben, jedes Wort betonend, verließ er unter größter Aufmerksamkeit des Publikums die folgenden mit Bleistift auf der Rückseite einer bei Grippen beschlagnahmten Karte stehenden Bände: „Ich kann das Frauen, das ich jede Nacht durchmache, nicht mehr aushalten, und da ich heute nacht nichts vor mir sehe und das Geld zu Ende ist, habe ich mich entschlossen, heute nacht über Bord zu springen. Na weh, ich habe Dein Leben zerstört, aber ich, ich hoffe, daß Du mir eines Tages vergeben wirst. Letzte Liebesgrüße. Dein D.“ Diese Karte wurde, wie Inspektor Dew ausfragt, in einem Handtuch Grippens gefunden. Dew erklärt, es sei die Schrift Grippens, ebenso wie die auf einer zweiten kleineren Karte, die man bei ihm fand. Die Notiz auf dieser zweiten Karte läßt darauf schließen, daß Grippen und Miß Le Neve miteinander über die Selbstmordidee sprachen, doch gab das Verfahren noch keine Klarheit darüber. Vom vorletzten Tage der Rückfahrt mit der „Meganthe“ erzählt Dew: „Auf dem abendlichen Spaziergange, den ich mit Grippen auf Deck machte, sagte dieser, er habe mir eine Bitte vorzulegen. Ich habe, sagte der Kapitän, seit meiner Verhaftung Miß Le Neve nicht mehr gesehen. Ich weiß nicht, wie die Dinge sich entwickeln werden, es kann alles gut, es kann aber auch alles schlecht gehen. Ich werde sie vielleicht nie wiedersehen, und ich bitte Sie, sie mich sehen zu lassen. Ich werde mit ihr nicht sprechen. Sie war mein einziger Trost in den letzten drei Jahren. Inspektor Dew teilte diesen Wunsch dem Mädchen mit, aber ein Wiedersehen fand nicht statt. Erst die Bahnfahrt von Liverpool nach London machten die beiden in einem Coupé, aber sie sprachen nicht miteinander.“

Die Cholera in Petersburg. In den 24 Stunden vom Dienstag zum Mittwoch sind 20 Personen an Cholera erkrankt und 19 gestorben. Der Stand der Erkrankungen beträgt nunmehr 651.

Ein Vulkan im Polarkreis. Ein Telegramm aus Drontheim meldet, daß das Forschungsschiff „König Harald“ aus den Polargebieten zurückgekehrt ist, nachdem es eine Höhe von 80 Grad 10 Minuten erreicht hat. Der „König Harald“ trat unterwegs in Spitzbergen die „Arctic Expedition“ des Kapitäns Amundsen, die im Juni ausgefahren ist, und erhielt die Mitteilung, daß die Forscher einen Vulkan und heiße Quellen in Wood Bay entdeckt haben, wo auch der Strand ganz mit Lava bedeckt ist.

Eine Dynamomaschine von 7 Gramm Gewicht ist, wie wir im „Prometheus“ lesen, der Pariser Akademie der Wissenschaften in einer ihrer letzten Sitzungen vorgelegt worden. Die Dimensionen des Maschinens, dessen Erbauer ein Reinmechaniker namens Treper ist, sind die folgenden: Höhe 15 Millimeter, Länge 15 Millimeter, Breite 13 Millimeter. Der Durchmesser des Ankers beträgt 62 Millimeter. Die Wicklungen des Ankers und der Magnete bestehen aus mit Seide isoliertem Draht von 0,05 Millimeter Dike. Die Gesamtlänge des für die Anferwicklungen verbrauchten Drahtes beträgt 167 Meter. Der Kollektor und die Bürsten sind genau denen der großen Modelle nachgebildet, sämtliche Teile sind unter Verwendung leuchtender Vorzüge nur verchromt, so daß die Maschine vollständig zerlegt werden kann. Mit Hilfe einer kleinen Taschenbatterie läßt die Dynamomaschine als Motor. Bei Leerlauf dreht sie sich mit einer außerordentlich hohen Geschwindigkeit und läßt ein Summen vernehmen, das dem eines großen Ankers verleiht. Sie verbraucht bei 35 Volt Spannung einen Strom von 0,2 Amp. Ihre Leistung, die offenbar sehr gering ist, entzieht sich ebenfalls wie die Geschwindigkeit einer Messung. Das Maschinchen läßt sich, wie ein Mitglied der Akademie bei der Vorführung sagte, seinen kleineren Werken vergleichen, die in früheren Zeiten den Stolz der Handwerker bildeten. Heute freilich sind die Menschen selten, die aus Liebe zu ihrer Kunst noch Zeit und Mühe auf so minutiöse Arbeiten verwenden.

Ein Schatz aus der Zeit Alexanders des Großen soll nach Meldungen lauffähiger Zeitungen im Kubangebiet, in der Statia Tamansale aufgefunden worden sein. Beim Graben eines Abzugsanals nach der Royal Andreas Prateris auf einen ansehnlichen wertlosen Schrein, den er seinem Nachbar Ensim Zernomorenis um ein Nilliges verkaufte. Letzterer aber hegte weitere Nachforschungen am Fundort an und entdeckte dabei eine Grabkammer, in der sich unzählige Kostbarkeiten und Goldsachen befanden, so u. a. eine Krone, eine Kette mit Bildnis, ein Siegelring, ein Diadem und drei mit Edelsteinen besetzte Mantelfingerringe. Auch ein Gürtel wurde gefunden, an dessen Enden je ein Krokodillopf sich in Silberfalschur zeigt. Ferner ließ man auf 27 Granaten, augenscheinlich von einem Goldschmied, ein silbernes Schälchen, einen Silberaus Gold um. Der Fund ist dem Kubanischen Museum eingeliefert worden, wo er näher bestimmt werden soll.

Häßliche Mädchen gesucht! Die amerikanische Anheber von Cafés, Blumenläden, Restaurationen und Geschäften aller Art haben mit dem weiblichen Personal ihrer Betriebe insofern ihre liebe Not, als ihnen die hübschen Mädchen in diesem demokratischen Lande so schnell weggegratet werden, daß sie sich nicht Zeit zum künftigen nehmen. Eine Blumenfirma in St. Louis in Missouri hatte endlose Schereien, solange sie ein hübsches Mädchen an die Kasse setzte. Nicht weniger als fünf hatten im verfloßenen Jahre geheiratet. Der Besitzer des Geschäfts geriet darüber so sehr in Verzweiflung, daß er zu guter Letzt in einer Zeitung ein „häßliches Mädchen“ suchte. Nach einer Meldung aus St. Louis sind auf diese sonderbare Annonce 20 Antworten eingelaufen. Einige der Bewerberinnen waren wirklich häßlich, die meisten waren aber hübsch und erklärten, sie hätten in der Annonce das Wort häßlich überlesen. Einige der sich vorstellenden Mädchen waren ausnehmend hübsch, einigen fehlten fast alle Zähne, und die Physiognomie von einigen anderen wird ungalanter Weise als so häßlich bezeichnet, daß es ausstößt, als wenn man mit Regelschuhen darauf herumgetrampelt hätte. Ob eine der Damen aus der letztgenannten Gruppe engagiert wurde, wird nicht gesagt.

Tenorleitung. Amie, der Direktor einer Wanderbühne, ist im Besitz einer zwar nicht künstlerisch geschulten, aber außerordentlich durchdringenden Tenorstimme. Eines Tages sind Schillers „Rauber“ angelegt und der Direktor gibt seinem Regisseur die nötigen Anweisungen: „Zorgen Sie mir ja daran, daß das Häubchen ordentlich herauskommt. Die Fuderich singen immer viel zu leise!“ — „Ja, was soll mir da machen? Die Kerls haben ja kein Organ!“ — „Wissen Sie, Regisseur, da wech ich mir zu helfen. Ich spiele heut selber den alten Moor. Und wenn das Häubchen kommt, dann sing ich zur Verstärkung mit, dann wird mir's schon hören!“ Die Vorstellung gedeiht bis zur fünften Scene des vierten Aktes. Die Rauber liegen wackerlich gruppiert im Vordergrund, aber, als das Häubchen beginnen soll, bleiben die Nordalumpen menschentill. Hoch aus dem Singschraum dringt heimlich die Solostimme des eingesperrten alten Moor:

„Ein freies Leben führen wir
Ein Leben voller Sonne!“ (Luth. Blätter.)

Sport-Nachrichten.

Radrennen zu Dresden. Das Programm zur Europameisterschaft am nächsten Sonntag erhält außer nicht mehr noch einen Zusatzpreis für solche Fahrer, welche nicht auf der Höhe sind, denen aber voranschreitend noch eine große Zukunft bevorsteht. Hier ist in erster Linie der Berliner Janke zu nennen, welcher so mania war, die Weltmeisterschaft auf eigene Kosten mit zu bestreiten und sehr ehrenvoll abschnitt. Ein vielversprechender Fahrer aber auch ist der Breslauer Thomae, von demen Stasi in seiner Heimatstadt die Breslauer Tagesblätter berichten, daß endlich einmal die

Vorlesung heute nächste Seite.

Otto Graichen,

gepr. Klempnermeister und Installateur,

Magazin für Haus-, Küchen- und Garten-Gerätschaften,

gibt hiermit die Eröffnung seiner durch Umbau wesentlich vergrößerten Ausstellungs- und Verkaufsräume bekannt.

Komplett eingerichtete **Musterküchen**, in einfacher bis zur elegantesten Ausführung in übersichtlicher Weise angeordnet, halte zur geneigten Besichtigung bestens empfohlen.

Reichhaltiges Lager in allen Artikeln für **Haus-, Küchen- und Gartenbedarf. Beleuchtungs-Gegenstände** für jede Lichtart.

Ferner grösste Auswahl moderner **Bade-, Wasch- und Klosett-Einrichtungen**, sowie neuester **Warmwasser-Bereitungsanlagen**, welche im Betriebe vorgeführt werden

Beste Referenzen.

Fernspr. 2183.

Dresden-A.,

Trompeterstrasse 15

(Central-Theater-Passage).

Infolge Geschäftsüberlegung am 1. Oktober werden von jetzt ab sämtliche am Lager befindlichen

Engl. Tüll-Gardinen und Stores

in allerbesten Spitzenware, Seinen garnituren, Wollgardinen, Bettdecken,

ca. 500 Fenster neue moderne **Künstler-Gardinen**, bestehend aus zwei Längshawls und einem Querbehang,

sowie ca. 1000 Fenster Körper-Vitrage und Vitragestoffe ganz bedeutend unter Preis abgegeben.

Skandinav. Gardinen-Fabrik-Niederl. Gustav Thoss.

Eingelverkauft: Dresden-A., Wildstrücker Str. 18, 1. Etage (neben Café Vener).

Eine seltene Gelegenheit für die geachteten Hausfrauen, sowie Verlobte, Waren nur bester Spitzenqualität jetzt weit unter Preis zu erwerben.

Anstalt für schwedische Heilgymnastik und Massage.

Ärztliche Leitung.

Dresden-N., Georgenstr. 4. Tel. 3810.



Bismarckstr. 14.	Refeldsdorf, Str. 47	Tel. 4114.
Alaunstr. 4.	Wettiner Str. 17.	1635.
Bismarckplatz 13.	Rosenstr. 43.	1735.
Jöllnerstr. 12.	Ordnungsstr. 27.	4507.
Wernerstr. 11.	Torgauer Str. 10.	1536.
Barthaer Str. 44.	Trompeterstr. 7.	2909.
Wittenb. Str. 12.	Refeldsdorf Str. 18.	4114.
Kontore, Lagerien, Versand: Wölfnistr. 1.	Tel. 1634.	

1 Waggon-Ladung fr. Seefische. Die vorteilhafteste Nahrung bei den hohen Fleischpreisen.

Besonders zu empfehlen ist:

Schellfisch, „Selgol“, Pfd. 15 Pf.

Schellfisch, „Selgol“, Portionsgröße, Pfund

Seelachs, ohne Kopf, in Fischen, 18

Goldbarsch, ohne Kopf, fett u. zart, 18

Kabeljau, ohne Kopf, in ganz. Fischen, 18

Schellfisch, „Selgol“, Pfd. 22

in prachtvollen pfundigen Fischen

Austernfisch, ohne Kopf, in Fischen, Pfd. 22

Ausführliche gedruckte Kochrezepte gratis.

Sobald eingetroffen: zartfleischige

Neue Vollheringe,

10 Stück 35 Pf., 40 Pf., 50 Pf., 65 Pf.

100 Stück 300 Pf., 375 Pf., 475 Pf., 600 Pf.

Paf. Brownfullbrand, 1/2 To. 37 Pf., 1/2 To. 19,50 Pf.

Shetland large falls, 1/2 Orig. To. 19 Pf.

Paf. Selected falls, 1/2 To. 34,50 Pf., 1/2 To. 15,25 Pf.

Prima Selected falls, 1/2 Orig. To. 16 Pf.

Shetland falls, 1/2 To. 32 Pf., 1/2 To. 17 Pf.

Versand prompt gegen Nachnahme.

Nur für Herren,

welche Wert auf elegante Garderoben legen, bietet sich Gelegenheit, sich in dem Kaufhaus für

Monats-Garderoben,

Prager Strasse 26, mit wirklich aufsehender, moderner

Ausstattung zu versehen.

Wir verkaufen von Millionen, Dokoren, Reisenden,

sowie feinsten Kavaliere nur wenig getragene, in den

ersten Beständen Deutschlands und des Auslandes, teils

sogar auf Seide gearbeitete,

in Stoff und Haltbarkeit unübertroffene

Serie I Serie II Serie III

Mass-Anzüge 10 M. 14 M. 20 M. usw.

Mass-Paletots 8 M. 12 M. 18 M. usw.

Frack- u. Gesellschaftsanzüge werden von 1,50 an

verkauft.

Kaufhaus für Monats-Garderoben,

Dresden, Prager Strasse 26.

Abteilung II:

Elegante neue Garderoben.

Streng reelles christlich. Geschäft.

Versand auch nach ausserhalb.

Geheime

28 Jahr. Bötcher, Schloßstr. 9-11, ab. 6-8, Sonnt. 9-11. 8



Feder-Boa

7, 9, 12 A usw.

Marabu-Stola

5, 5 1/2, 6 1/2, 7, 9, 12,

eine Partie ganz billig,

dabei schöne Exemplare,

soweit der Vorrat reicht.

Zum Pfau,

Frauenstrasse 2.

Verkaufen in der Lage wäre, mit Erfolg gegen ausständige Kon...

Die Reinigung der Babelstunde (Sieg Berlin, D. C. und...

Die Unterst. und Erziehung. (Verständliche und...

Die Unterst. und Erziehung. (Verständliche und...

Die Unterst. und Erziehung. (Verständliche und...

Die Unterst. und Erziehung. (Verständliche und...

Die Unterst. und Erziehung. (Verständliche und...

Die Unterst. und Erziehung. (Verständliche und...

Die Unterst. und Erziehung. (Verständliche und...

Die Unterst. und Erziehung. (Verständliche und...

Die Unterst. und Erziehung. (Verständliche und...

Die Unterst. und Erziehung. (Verständliche und...

Die Unterst. und Erziehung. (Verständliche und...

Die Unterst. und Erziehung. (Verständliche und...

Die Unterst. und Erziehung. (Verständliche und...

Die Unterst. und Erziehung. (Verständliche und...

Die Unterst. und Erziehung. (Verständliche und...

Die Unterst. und Erziehung. (Verständliche und...

Die Unterst. und Erziehung. (Verständliche und...

Offene Stellen. Kommiss-Gesuch.

Buchhalter für Lohnarbeiten u. Korrespond.

Heizungstechniker der sowohl mit der Anfertigung

jüngeren Kommiss. Musikanten i. G. Richard Jasper.

Vorarbeiter und tüchtige Bauschlosser

Tüchtige Maler- und Anstreichergehilfen werden für lang andauernde Arbeit

Ca. 10 tüchtige selbständige Malergehilfen sowie ein Holzmaler

Maler und Anstreicher sofort gesucht.

Vertrauensstellung findet erf. Herr od. Dame mit 4000 Mark Einlage.

Verwalter-Gesuch. Gutsbesitzersohn, erfahren mit landwirtschaftl. Maschinen.

Vogt auf ein mittleres Landgut gesucht, dessen Frau Reisebetätigung u. Jungviehpflege übernehmen muß.

Rittgutsverwalt. Holmsdorf, Post Dürresdorf.

Rutscher, Marktbesitzer, Knechte, Arbeiterfamilie, Gausdiener, Pferdehüter, Wirtschaftsmädchen, Waage, Landwirtschafterin sucht.

Damen f. West. u. distr. freundl. Aufn. bei Madame Carl Schläger, D. Lin.

Damen, welche zuverlässigen, distr. Nat. benöt. mögen sich vertrauensvoll in allen Angelegenheiten wenden an Frau H. Wraab, praktische Hebamme.

Damen, welche zuverlässigen, distr. Nat. benöt. mögen sich vertrauensvoll in allen Angelegenheiten wenden an Frau H. Wraab, praktische Hebamme.

Damen, welche zuverlässigen, distr. Nat. benöt. mögen sich vertrauensvoll in allen Angelegenheiten wenden an Frau H. Wraab, praktische Hebamme.

Damen, welche zuverlässigen, distr. Nat. benöt. mögen sich vertrauensvoll in allen Angelegenheiten wenden an Frau H. Wraab, praktische Hebamme.

Damen, welche zuverlässigen, distr. Nat. benöt. mögen sich vertrauensvoll in allen Angelegenheiten wenden an Frau H. Wraab, praktische Hebamme.

Damen, welche zuverlässigen, distr. Nat. benöt. mögen sich vertrauensvoll in allen Angelegenheiten wenden an Frau H. Wraab, praktische Hebamme.

Damen, welche zuverlässigen, distr. Nat. benöt. mögen sich vertrauensvoll in allen Angelegenheiten wenden an Frau H. Wraab, praktische Hebamme.

Damen, welche zuverlässigen, distr. Nat. benöt. mögen sich vertrauensvoll in allen Angelegenheiten wenden an Frau H. Wraab, praktische Hebamme.

Damen, welche zuverlässigen, distr. Nat. benöt. mögen sich vertrauensvoll in allen Angelegenheiten wenden an Frau H. Wraab, praktische Hebamme.

Offene Stellen. Kommiss-Gesuch.

Buchhalter für Lohnarbeiten u. Korrespond.

Heizungstechniker der sowohl mit der Anfertigung

jüngeren Kommiss. Musikanten i. G. Richard Jasper.

Vorarbeiter und tüchtige Bauschlosser

Tüchtige Maler- und Anstreichergehilfen werden für lang andauernde Arbeit

Ca. 10 tüchtige selbständige Malergehilfen sowie ein Holzmaler

Maler und Anstreicher sofort gesucht.

Vertrauensstellung findet erf. Herr od. Dame mit 4000 Mark Einlage.

Verwalter-Gesuch. Gutsbesitzersohn, erfahren mit landwirtschaftl. Maschinen.

Vogt auf ein mittleres Landgut gesucht, dessen Frau Reisebetätigung u. Jungviehpflege übernehmen muß.

Rittgutsverwalt. Holmsdorf, Post Dürresdorf.

Rutscher, Marktbesitzer, Knechte, Arbeiterfamilie, Gausdiener, Pferdehüter, Wirtschaftsmädchen, Waage, Landwirtschafterin sucht.

Damen f. West. u. distr. freundl. Aufn. bei Madame Carl Schläger, D. Lin.

Damen, welche zuverlässigen, distr. Nat. benöt. mögen sich vertrauensvoll in allen Angelegenheiten wenden an Frau H. Wraab, praktische Hebamme.

Damen, welche zuverlässigen, distr. Nat. benöt. mögen sich vertrauensvoll in allen Angelegenheiten wenden an Frau H. Wraab, praktische Hebamme.

Damen, welche zuverlässigen, distr. Nat. benöt. mögen sich vertrauensvoll in allen Angelegenheiten wenden an Frau H. Wraab, praktische Hebamme.

Damen, welche zuverlässigen, distr. Nat. benöt. mögen sich vertrauensvoll in allen Angelegenheiten wenden an Frau H. Wraab, praktische Hebamme.

Damen, welche zuverlässigen, distr. Nat. benöt. mögen sich vertrauensvoll in allen Angelegenheiten wenden an Frau H. Wraab, praktische Hebamme.

Damen, welche zuverlässigen, distr. Nat. benöt. mögen sich vertrauensvoll in allen Angelegenheiten wenden an Frau H. Wraab, praktische Hebamme.

Damen, welche zuverlässigen, distr. Nat. benöt. mögen sich vertrauensvoll in allen Angelegenheiten wenden an Frau H. Wraab, praktische Hebamme.

Damen, welche zuverlässigen, distr. Nat. benöt. mögen sich vertrauensvoll in allen Angelegenheiten wenden an Frau H. Wraab, praktische Hebamme.

Damen, welche zuverlässigen, distr. Nat. benöt. mögen sich vertrauensvoll in allen Angelegenheiten wenden an Frau H. Wraab, praktische Hebamme.

Büßiges Expositions-Gesuch sucht per sofort einen jüngeren Kommiss.

Eine der ältesten und angehehrtesten norddeutschen Zigarren-fabriken hat ihre Vertretung

für Dresden und Umgegend neu zu besetzen. Hervorragende Spezialitäten, sowie tüchtige Unterfertigung

Tüchtiger Schachtmeister zum sofortigen Eintritt gesucht. Emil Jacob, Unternehmung für Eisenbahn, Tief- u. Betonbauten, Niederschütz-Dresden.

Glas-Versicherungs-Gesellschaft, ringfrei und sehr konkurrenzfähig, sucht für Dresden und Seigt tüchtigen General-Vertreter

Sehr einträgliche Selbständigkeit auf riskoloser Basis für Kreisbauverwaltung Dresden

Alleinvertretung. Eriordenlich sind hierzu außer Schaffenslust M. 1000 eigene Barmittel,

Oberschweizer-Gesuch! Suche für 1. Oktober einen m. langjährigen und guten Zeugn.

H. Seifert, Gutsbes., Weichsel bei Stauditz.

Oberschweizer zu ca. 30 St. Groß- und 20 St. Jungvieh.

Gut Lindigt-Birna. Bureau 'Merkur', Eifer, Vermittler, Dresden, Telephon 11216.

kleine Plauenische Gasse 47 Hauptverhörsstelle aller Schwoizer, sucht und empfiehlt tüchtige, gutemol. Weller u. Viehwärter.

Fret- und Unter-Schweizer, Knechte Pferdehüter, 180 bis 300 M. Lohn, viele Osterburisch, Stallburisch, del Strauß und Hamburg gesucht.

Viele Fret-, Unter- und Lehr-Schweizer in gut bezahlte Stellen sucht sof.

Freischweizer in gutbez. Stellen sofort gesucht.

Knechte, Schirrmeister sucht Paul Siebich, Vermittler, wohnet nur Rampischestr. 17, 2.

Gesucht wird sofort ein freundl., faub. Oftermädchen

Neudeckmühle bei Wildeck.

Gesucht wird sofort ein freundl., faub. Oftermädchen

Gesucht wird sofort ein freundl., faub. Oftermädchen

Gesucht wird sofort ein freundl., faub. Oftermädchen

Gesucht wird sofort ein freundl., faub. Oftermädchen

Gesucht wird sofort ein freundl., faub. Oftermädchen

Stubenmädchen gesucht. Von einer Familie, die in der Villa Leubner Str. 26 wohnt,

Besseres Hausmädchen möglichst per sofort gesucht Färberstraße 112, pt. Tüchtiges Hausmädchen

mit Kochentüften aus bürgerl. Küche, welches zu Hause schlafen kann,

Suche auf mein H. für eine in allen Zweig. d. Haush., erl. F. H. 100 postl. Ebersdr. Wirtschafterin

Suche auf mein H. für eine in allen Zweig. d. Haush., erl. F. H. 100 postl. Ebersdr. Wirtschafterin

Jung. Hausmädchen für H. bejl. Haush. per sofort od. später gesucht.

Zucht. Verkäuferin f. Fleisch, Hausmädchen mit Kochtun, t. Italien, Stubenmädchen für Gut, Groß- u. Wittelnichte, Waage u. Wärschen b. hob. Lohn such.

Jdm. Jahr, Vermittlerin, Weggasse 17, 1.

Wochn. Mädchen mit Kochtun, Stubenmädchen u. Bedienen sucht Mehnert, Vermittler, Gr. Brdberg 5, 1. 1914.

Eine verheir. Wirtschafterin, die gut bürgerlich kochen kann, zum 1. Oktober gesucht.

Rittguts Maltitz b. Weichselberg, D.-L. Vetteres, tüchtiges Mädchen,

das selbständ. kocht u. im Zimmer-reinigen bewandert ist, s. Altein-dienst p. 15. Sept. od. 1. Okt. gesucht Kaiserstraße 34, 1. r.

Wirtschafterin-Gesuch. Zum 1. Oktober oder früher wird ein solches, strebsames Mädchen nicht unter 20 Jahren auf ein größeres Landgut als Wirtschafterin zur Stütze der Hausfrau gesucht.

Gesucht eine einfache ältere und gesunde, rüstige Frau oder Fräulein zu leicht. Pflege eines älteren alleinstehenden Herrn. Die Küche verjagt ein älteres Mädchen. Gestl. Offerten erbeten unt. A. W. 80 postl. Weichs. l.

Kinder mädchen 1-3 Kindern a. Land in Nähe Dresd. 1. Okt. gef. Off. erb. unt. H. L. 354 postl. Dautewitz.

Scholarin-Gesuch. Zum 1. Oktober wird ein jung. Mädchen von 16-18 J. zur Erlernung der Haus-, Geschäftl. u. Wirtschaft gesucht.

Rittguts Döllitz bei Leipzig. Gutsbesitzers-Tochter

als Stütze der Hausfrau ent. zur selbständigen Führung der inneren Wirtschaft bei Familien-anfängl. für sofort gesucht. Off. an Erbgericht Cunnersdorf bei Glaschütze.

Als Stütze der Hausfrau ent. zur selbständigen Führung der inneren Wirtschaft bei Familien-anfängl. für sofort gesucht. Off. an Erbgericht Cunnersdorf bei Glaschütze.

Als Stütze der Hausfrau ent. zur selbständigen Führung der inneren Wirtschaft bei Familien-anfängl. für sofort gesucht. Off. an Erbgericht Cunnersdorf bei Glaschütze.

Als Stütze der Hausfrau ent. zur selbständigen Führung der inneren Wirtschaft bei Familien-anfängl. für sofort gesucht. Off. an Erbgericht Cunnersdorf bei Glaschütze.

Als Stütze der Hausfrau ent. zur selbständigen Führung der inneren Wirtschaft bei Familien-anfängl. für sofort gesucht. Off. an Erbgericht Cunnersdorf bei Glaschütze.

Als Stütze der Hausfrau ent. zur selbständigen Führung der inneren Wirtschaft bei Familien-anfängl. für sofort gesucht. Off. an Erbgericht Cunnersdorf bei Glaschütze.

Seite 13 "Dresdner Nachrichten" Seite 13 Sonntag, 1. September 1910 Nr. 241

Heute Eröffnung:

1. Ausstellung der Künstlervereinigung Dresden

Brühlsche Terrasse

Gemälde — Skulpturen — Graphik — Architektur — Kunstgewerbe

Geldverkehr.

Stiller Teilhaber

mit ca. 8000 Mark Kapital gegen Sicherstellung sofort gesucht. Jährlich 1000 M. garantierter Anteil und 5 % Verzinsung des Kapitals. Offert. unt. **O. 8232** an die Exped. d. Bl.

Ausklagung u. Bevorschussung grösserer Forderungen

unter kulantesten Bedingungen. Ausklagung erfolgt auf eigenen Namen und Rechnung. Off. u. **A. 698** an **Haasenstein & Vogler, Dresden**, erbeten.

Kapitalien

auszuleihen auf Ritter-, Landgüter, Zinshäuser, industrielle und gewerbliche Objekte, sowie **Betriebskapital**. Antr. sofort. **H. Köber, Dresden, Struvestrasse 23.**

Arbeitskraft.

Kaufmann, s. St. Leiter c. Akt. Ges., mit langjähr. Reisefahr. u. prima Besleh., Organistator, Disponent und Verkäufer, unermüdl. Arbeitskraft, tadell. Char., sucht gelegentl. Beteiligung oder Geschäftsführung in einem Unternehmen, Waren-, Fabrik- oder eckflüssigen Agenturgeschäft, gleichviel welcher Branche. Erste Referenzen. Discretion Ehrenfache. Offert. unter **S. B. 122 an den „Invalidentant“ Dresden.**

Ich schnell flüss. Kapital brauche, verl. absolut lich., vierteljähr. kündbare **5000 M. Hyp.** mit **250 M. Verlust.** Offert. unt. **P. 961** an **Haasenstein & Vogler, Dresden**.

Zum Ankauf eines alten gut. Unternehmens wird sofort ein Teilhaber mit einem Kapital in Höhe v. **20-25000 M.** gesucht. Auskunft erteilt kostenfrei. **Maucksch, Marschallstr. 5. Geogr. 1897.**

Teilhaber

still od. tätig (mögl. Ingenieur), von ein. kleinen Maschinenfabrik zur rationell. Ausbeutung mehrerer. nutzbring. Patentmaschinen mit etwa **10-20000 M. Kapital** gesucht. Zufuhr. u. **U. 21476** Exp. d. Bl.

Landgasthof

zu pachten oder als Letonom, am liebsten auswärts. Werte Off. u. **S. M.** an **Haasenstein & Vogler, Pirna**, erbeten.

Neues Wohnhaus

mit großen Wintergebäuden in Vorort Dresden-Westen, mit vorz. Fahrweg, zu jed. bef. gewerbl. Betrieb passend, Gas, Elektrizität vorh., f. d. Brandasse zu verkaufen. Beding. ausg. günt. Angeb. u. **M. 8227** erb. an die Exped. d. Bl.

Rittgt. gesucht.

Indem wieder durch unsere Vermittlung ein Rittergut verkauft wurde, suchen wir für **erf. Käufer mit 100-200000 M. Anzahl.** Rittergüter zu kaufen. Provision bei Abschluss, **kein Vorverkauf.** Inspektor **Mähler & Böhme, Dresden, Jahnstr. 3, part.**

10 000 Mark

auf 1. Hyp. zu 4 1/2 % oder auf vorz. 2. Hyp. auch geteilt, sofort oder 1. Okt. auszuleihen. Off. u. **Q. P. 568** Exp. d. Bl.

Kaufe Gasthof

mit einigen Schiff. Feld. Preis von **50-55000 M.**, in Zinshaus, nicht zu groß, **14000 M. Guth.** u. **3-4000 M.** bar anget. wird. Offert. an **Herm. Maass, Bohmen bei Pirna.**

Übernahme Gasthof oder Restaurant,

in eine gute Hyp. von **5000 M.** als Anzahlung genügt. Gefäll. Offert. unter **S. A. 121** erb. „Invalidentant“ Dresden.

Pachtgesuch.

Rittergut von **250-350 Ader**, im Königt. Sachsen, v. zahlungsfähigem jungen Landw. zu pachten gesucht. Offert. u. **W. Z. 801** postl. **Mies a. G.**

Altrenommiertes Bäckerel-Grundstück

mit Konditorei und Kaffeehandl. im Zentrum bei **15-20000 M.** Anz. zu verl. **Waternstr. 26 d. Hammer.** Nat. verboten.

Für gesunde Bauunternehmung

sind günstige Plätze mit fertigen Projekten zu verkaufen. Es handelt sich um fl. Objekte von ca. **40 Ader** in lebhafter Provinzst., in welcher Wohnungen von **3-600 Mark** fehlen. Offert. unter **K. 8210** an die Exped. d. Bl.

Hausgrundstück

in Weinböhla, mit gr. Garten, Stallung, gr. Kellereien, Wagenschleife, tranthelsh. zu verkaufen. Agent. verb. Offert. unt. **D. N. 20** an **E. Kupky** dos. erbeten.

Rittergut

nah an Bahn, Bez. Dresden u. Garmisch, Größe **160 Ader**, dan. **70 Ader** Feld, **25 Ader** Wald, **24 Ader** mit **24 gr. Zimmern**, im schön. Park. Geleitet m. ausreiß. Lehmslag, welche ein. jährl. Reingewinn von ca. **10000 M.** bringt. Vorz. Jagd auf Hochwild, ist für **60000 M.** veräuß., event. wird Objekt mit angen. Näher. an Selbstkäufer durch **Inspe. Mahler & Böhme, Dresden, Jahnstr. 3, pt.**

Restaurations-Grundstück

in Vorstadt Dresden, gutgehend, an der Hauptstraße und in der Nähe der Sportplätze gelegen, sofort zu verkaufen. Offert. unter **W. 21481** in die Exped. d. Bl.

Selten günstige Kaufgelegenheit

bietet sich fortwäh. durch Ankauf meines wirklich hübschen Ritterguts, pass. für 1 oder 2 Familien, **feinste Lage** zwischen **Schiller- u. Fortstr., Dresden-N.**, ruhig u. staubfrei, gegen Ostwind geschützt, **11 Zimm.**, verschied. Kamm., schön. **Wäcker trockenboden**, Schuppen, Hausw. Wohnung, Garten m. **Bassin, Pulthaus, Lauben** etc., **sofort besiehbar.** Preis **62500 M.** Näh. **Korbst. 11.**

Feld,

10000 M., la. Bodenklasse, schuldenfrei, wegen Aufgabe der Landwirtschaft zu verkaufen. Daselbe liegt in zukunftreich. Industriegebiet nächster Nähe Dresden. Eignet sich auch vorläufig als Gärtnerland. Gute Bahnverbindung. Kleine Hypothek wird mit in Zahlung genommen, wenn etwas bar gezahlt wird. Offert. unter **Q. O. 567** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Schöner Villenbesitz

bei Reichenberg in Böhmen, mit großem Obstgarten, in reizender Lage, ist wegen Ablebens des Besitzers sofort sehr preiswert zu verkaufen. Der Besitz besteht aus **Bauhaus, Gärtnerhaus, gebedter Regelpfad** und einem neuen Nebenbau mit **Esse (kleiner Fabrik)**, Grundausmaß **2600 Quadr. Mst.** Näh. **Ausz. unter F. B. 100** hauptpostlagernd Reichenberg in Böhmen.

Hickmann'sche Grundstück

in **Königsstein a. E.**, Schandauer Straße 155, bestehend aus **Bauhaus**, großen Schuppen- und Niederlagsräumen, sowie Stallung für **6 Pferde** und Garten, ist Verhältnis halber **billig zu verkaufen.** Näheres durch **F. Hentsch** daselbst und **Multzstr. Krug in Dresden, Grunauer Straße 20.**

Verpachtung

des **Hotel Haufe — Mittel-Gasthof** in **Grossröhrsdorf i. Sa.**

1 großer, 1 H. Saal, 1 großes Speisezimmer, 1 Hotelgast, 1 Schreibzimmer, Stehbierhalle, 18 Hotelzimmer, Regelpfad, Stallung für 12 Pferde, Dampfheizung, elektr. Licht, Wasserleitung, Bad, Neubau, hochdelegant. Nachweis. großer Umsatz. Angebote sofort an den Mitbesitzer **Erwin Kösen, Großröhrsdorf.**

Stadtgutsverkauf.

Stadtgut v. ungefähr **185 Ader** Areal, nur beste Wiesen u. Felder in hoch. Tieftkultur, mitten i. reiziger Kreis, Bahn günstig, gelegen, soll mit großer, noch unbenutzter Ernte bei **150000 M.** Anzahl. verkauft werden. **Holzrentabilität** wird nachgewiesen. Offert. von zahlungsfähigen Käufern unter **O. 8185** zur Weiterbeförderung in die Exped. dieses Blattes erbeten.

Zinshaus,

3 Minuten vom Bahnhof, Wert **15000 M.**, in Dresden, soll auf **Landgut** vertauscht werden. Zahlb. etwas zu. Offert. unt. **85 J. W. postl. Kadebn.**

Gut, ca. 130 Ad., 1 Plan. Br. 70000 M. Anz. **50000 M.** Offert. unter **R. A. 48** Exp. d. Bl.

Rittergut

in der Nähe von Dresden, herrschaftl. und fruchtbare Gegend, **290 Ader** Areal mit **60 Ader** Holz u. einige Teiche. ist für **350000 M.** bei **165000 M.** Anzahl. zu verkaufen. — **Sehr gute Jagd.** — Weiteres erteilt nur ernstlichen entschlossenen Selbstkäufern der Beauftragte

de Coster,

Dresden-N., Annenstr. 14, 1.

Rittergut

an Station, ganz nahe Stadt, zwischen **Döbeln-Cheumnitz-Grimma**, **280 Ader** groß, außer **70 Ader** schönen Holzung. u. einigen Teichen, allerbeste tiefgründige Felder u. Wiesen, gut arcondiert, ist mit komplett. Vieh u. Inventar, auch Dampf-drehschiff, der vollen Ernte und einer außerhalb des Gutsbesitzes gelegenen verpachteten technischen Anlage für nur **180000 M.** bei **200000 M.** Anzahl. zu verkaufen. Die Wirtschaftsgebäude sind neu; das Herrenhaus geräumig. **Gutes Objekt für kapitalfrüchtigen Berufslandwirt oder Herrschaften.** — Näheres erteilt nur festentschlossenen, diskreten Selbstkäufern der Beauftragte

de Coster,

Dresden-N., Annenstr. 14, 1.

Landgut,

72 Ader groß, guter Boden, ein ebener Plan, **1200 Steuer-Eink.**, **24000 M.** Brandasse, mit voller Ernte, für nur **60000 M.** bei **25000 M.** Anz. durch mich zu verkaufen. Selbstkäufern erteile ich Näheres.

de Coster,

Dresden-N., Annenstr. 14, 1.

Rittergut

ganz nahe **Görlitz**, **314 Ader**, sehr gute Felder u. beste Wiesen, die ganze Wirtschaft **tau topf im Stande**, ist bei **80000 M.** Anzahl. zu verkaufen. Ernst. entschlossenen Kaufliebhabern erteilt Weiteres der Beauftragte

de Coster,

Dresden-N., Annenstr. 14, 1.

Seite 15 „Freiburger Nachrichten“ Seite 15
Sonntags, 1. September 1910 Nr. 241

Handschuhe mit 20% Rabatt

um vor Eingang der Winterware
möglichst vollständig zu räumen

nur noch von Donnerstag den 1. bis Mittwoch den 7. September.

Robert Böhme jr., Georgplatz.

Linoleum ohne jeden Fehler unter Preis!

Einen **Posten Linoleum** aller Art, als Inlaid, Granit, bedruckt und uni, in 200 cm breit, Läuferbreiten und Teppichen, offeriere ich trotz der abermaligen Preissteigerung in Linoleum zu nachstehenden enorm billigen Preisen. Besonders wichtig für Hausbesitzer, Hoteliers, Pensionate etc.

Linoleum 200 cm breit, bedruckt, zirka 1,8 mm stark, Wert Mk. 3,50, für Mk. **2,75.**

Linoleum 200 cm breit, durchgemustert, zirka 2 mm stark, Wert Mk. 6,—, für Mk. **4,50.**

Linoleum 200 cm breit, durchgemustert, zirka 2,2 mm stark, Wert Mk. 7,50, für Mk. **5,50.**

Bedruckte Läufer
60 cm br., Wert 95 Pf., für Mk. 0,80.
67 cm br., Wert 115 „ für Mk. 1,—.
90 cm br., Wert 160 „ für Mk. 1,40.

Bedruckte Teppiche
150x200 cm, Wert 8,50, für Mk. 6,—.
200x250 cm, Wert 14,—, f. Mk. 10,50.
200x300 cm, Wert 17,—, f. Mk. 12,50.
250x350 cm, Wert 40,—, f. Mk. 31,—.

Granit (durchgemustert) Läufer
60 cm breit, Wert 1,20, für Mk. 0,95.
67 cm breit, Wert 1,40, für Mk. 1,10.
90 cm breit, Wert 2,10, für Mk. 1,80.

Robert Böhme jr., Georgplatz.

Schirme in großartigster Auswahl. Petschke

Reparaturen — Bezüge. Gegründet 1841. Wilsdruffer Strasse 17. Prager Strasse 46. Amalienstrasse 7.

Seite 16 - Presbiter Nachrichten - Seite 16
Sonntags, 1. September 1910 Nr. 241

8 Wochen alte
Jagdhunde,
Braunsger, mit Blatten, sind
schon abzugeben **Bricknig,**
Wirtschaftsorg 102.

Jagdhund,
Santelbraun, sehr gute Leistung,
2 Jahre alt, für 180 Mk. zu
verkaufen. **Häcker Krause,**
Reichdorf a. d. Markbach, Ar.
Schönau.

Jagdhund,
Pomter, guter Hüter u. Haken-
Apportier, für 60 Mk. in gute
Hände zu verkaufen. **Ch. u.
D. 21350 Exp. d. Bl.** erbeten.

**Kaufe sofort jüngeren
Jagdhund**
jagdl. fern. Luxuspreis wird
nicht gezahlt. Ausführl. Off. u.
Q. T. 572 Exp. d. Bl.

Zuchthühner,
ca. 1 Mon. alte, beste Winterleg.
Lieferer u. Gar. f. Leb. u. gel. Ent.
Nachd. nach Wunsch. 20 Stück
Hühner f. 25 A. Preispostfach
6 St. franko f. 8,50 A. D. Schwarz,
Dundesfeld 46, Bez. Breslau.

Pferdedünger
v. J. S. Sidoli, Wünderley Platz,
hat abzugeben **Cecar Claus,**
Neurapgeich, Mathiasenstr. 8.

2 Landauer,
sehr gut erhalten, 1 Sandaulett,
1 Coupé, 6 Goldschalen mit
reinem und abnehmbarem Bod.
20 leichte offene Kutschwagen,
als Jagd, Bart, Pommern,
Americains, Whists, ca. 80 Stück
gebrauchte, einige fast neue

Kutschgeschirre
Beutplatz, 7 Habrieltgeschirre,
Reithattel, Reithäume, wollene u.
Regendecken, Deckenquerte, Säume,
Wagen-Laternen zu verkaufen
Hofenstr. 51. **E. Ulbricht,**
Telephon 7969.

Görlitzer Waaren-Einkaufs-Verein, A.-G.
Spezial-Zigarren-Lager: Moritzstr. 9,
dicht an der König-Johann-Strasse, im Hause der Paulinischen Leihbibliothek.

Wir offerieren als besonders preiswert:
Echte Manila Zigarren

Nuevo Habana und Nuevo Cortado per Mille Mark 90,—
Nuevo Cortado, allerfeinste Qualität 100,—

Deser empfehlen wir:
Unsere Forcemarken

La Clara	per Mille Mark 100,—
f. Sumatra m. Habana (unfort.)	100,—
Prinz Heinrich	100,—
Pergola	80,—
La Pompa	80,—
Caoba	80,—

Die Mille-Preise werden auch bei Entnahme einzelner Stück berechnet.
Bitte, machen Sie auch einen Versuch
mit unseren neu aufgenommenen
2 1/2, 3, 3 1/2, 4, 4 1/2 und 5 Pfg.-Zigarren.

Gerade auch in diesen Preislagen sind wir besonders leistungsfähig, da
wir uns mit einem bei Zigarren sonst nicht üblichen kleinen Nutzen begnügen und auf
unsere billigen Preise auch noch
6% Rabatt in Marken gewähren.
Alle unsere Verkaufsstellen sind mit den gangbarsten Sorten gut assortiert.

Echte Havanna-Zigarren.
mittleres Format, à 82,— per Mille. Wundervolle Qualität, selten schöner Havannatabak,
blütenweißer Brand. Der auffallend niedrige Preis konnte nur infolge eines außergewöhnlich
günstigen Einkaufs des Rohabaks gestellt werden.
Probefiste à 100 Stück franko Mk. 8,70, 1/4 portofrei Mk. 24,60.
Garantie: Bei Nichtkonvenienz Zurücknahme auf meine Kosten.
Telephon Nr. 6051, Amt Bremen.

Hermann Meyer, Hemelingen bei Bremen.
Postfachkonto Hamburg Nr. 3016.

Abwaschbare Zephir-Dauerwäsche
kein Gummi. Dauernd elegant. Jahrelang brauchbar.
Serlandhaus Paris, Amalienstraße 28, 1., und
Prager Straße 6, 1.

Geheime
Männer- u. Frauenleib, jede Art, Ausküffe,
Geschwüre, Drüsen, Schwäche, Flechten,
Wants, Haut-, Hals-, Blasen-, alte Weinschäden, Aus-
schläge u. beh. ohne Quecksilber
Wichtig, Geroßstraße 61, 1. (nahe Carolahaus). Sprechzeit
9-4, abends 6-9, Sonntags 9-3. 20jährige Erfahrung.

Geheime
Männer- u. Frauenleib, jede Art, Ausküffe,
Geschwüre, Drüsen, Schwäche, Flechten,
Wants, Haut-, Hals-, Blasen-, alte Weinschäden,
Nierenschwäche u. beh. solid u. erfolgr.
u. 31jähr. Erfahrung. Haltestelle d. Strophen-
bahn. Sprechz. 9-9, auch Sonntags, Altemannstr. 27, 1. **Brädelein.**

Ambulanzwagen
fast neu, eignet sich sehr gut zu
Fischereibier- od. Brotwagen, desgl.
1 leichter Landauer
sofort billig zu verkaufen. Off.
Ch. u. N. 8144 Exp. d. Bl.

**3 Einspänner-
Tafelwagen,**
Patent, fast neu, 25-35 Tropf.,
f. ganz preiswert zu verkaufen
Bräuergasse 3.

**Ein Waggon
Gebirgs-Haferstroh**
(schönes Futterstroh) preiswert
abzugeben. Off. unt. N. 8230
an die Exp. d. Bl. erbeten.

Tuch-Reste
1-3 p. Mr. billiger als in jeder
Wasser-Kollektion, zu Anzügen,
Hosen, Balletts, Kostüm, Mänteln.
Tuchlager, Billinger Str. 47.

Junge, hübsche Dame,
sehr wirtschaftlich u. sparsam, mit
schöner Ausstattung, wünscht sich
glücklich mit feinem gebild. Herrn
zu verheiraten. Offert u.
A. H. K. 30 Postamt 23.

Waise,
sehr gut. Char. wirtschaftl. angeh.
Neuz. 1500 M. Verm., 1. 3. be-
schwerliche in Dr., möchte sich gern
nach Dr. verheiraten. Beamt., Ge-
schäftsm. erw., Witw. mit 1 Kind
angenehm. Nicht anonyme Off.
erb. u. C. 8198 Exped. d. Bl.

Waise,
impathisch, tief. Gemüt u. gute
Allgemeinbild. bestehend, sehr wirt-
schaftlich, mit 11 000 M. dispon.
Vermög., wünscht sich glücklich zu
verheiraten. Näh. durch Frau
H. Siebner, Arnoldstraße 12.

**Vorzügliche
Pianos**
von 7 Mark an,
Harmoniums, Flügel
von 4 M. an, von 12 M. an
zu vermieten.

Teilzahlung
in denkbar günstigsten
Wochen, Monats- und
vierteljährlichen ohne
Verzinsung und Anzahlung.

Stolzenberg,
Johann-Georgen-Allee 13.

**Galvanisation,
Paradisation,**
beste Einrichtung Dresden,
Electr. Badeanstalt,
Gr. Robergasse 2.

Ausstellung von Prunkteppichen

des Sultans ABDUL HAMID

welche a d. Staatsgemächern des Jildiz-Kiosk in Konstantinopel erworben sind.

Diese kostbaren Teppiche, welche von uns am hiesigen Platze zum ersten Male gezeigt, sind von seltener Schönheit und wunderbarer Farbenpracht. Die ausführliche Beschreibung dieser Prunkstücke steht Interessenten kostenlos in unserer Ausstellung zur Verfügung.

Im Anschluß hieran veranstalten wir während dieser Ausstellung einen

Großen Spezial-Verkauf Orientalischer Teppiche

Erzeugnisse aus Kleinasien, Anatolien, Kaukasien, Persien und Turkestan zu ganz besonders billigen Preisen.

Behufs größerer Einführung dieser Artikel haben wir bedeutende vorteilhafte Einkäufe bewirkt. Die Preise hierfür haben wir außerordentlich niedrig kalkuliert, sodaß unsere Angebote eine wirklich günstige Kaufgelegenheit bilden. — Freie Besichtigung ohne Kaufzwang bereitwilligst gestattet.



Von Donnerstag, den 1. Sptbr. bis Donnerstag, den 15. Septbr. im II. Stock unseres Warenhauses.

Man besuche die Spezial-Schauung

Hamedan
ca. 65x105
von M **21.50** an

Schirwan
ca. 85x110
von M **38.—** an

Sarmarkand
ca. 130x235
von M **69.—** an

Afghan
ca. 200x340
von M **168.—** an

Muskabad
ca. 260x300
von M **265.—** an

Jordes
ca. 210x290
von M **128.—** an

Für Herrenzimmer! Eine Partie schöner Afghans, Jamouts, Bochara und Schiras sehr vorteilhaft.

Günstige Kaufgelegenheit für große Knüpft-Teppiche in nachstehenden Arten:

Jordes — Ineli — Borlou — Salekli — Mahal — Muskabad — Joroghan — Tebris smyrna
Serabend smyrna — Hamadan smyrna.

Einen Posten
Kelims
von M **65.—** an

Warenhaus
HERMANN HERZFELD
DRESDEN am Altmarkt.

Djidjims
5 und 6 tellig
von M **12.75** an

Paletots

als Gelegenheitskauf

1 Posten Paletots, 70 und 75 cm lang, geschweifte Fassons, Farben: rot, blau, braun und weiß
Früherer Wert M 15.— **Jetzt M 5.50**

1 Posten Paletots in Dunkelblau, ca. 85 bis 90 cm lang, geschweifte Form, Revers mit Seide belegt **Jetzt M 10.50**

1 Posten Staub-Paletots, imprägn. Stoffe, weitfallende u. geschweifte Rücken, 130 b. 135 cm lang
Früherer Wert M 18.50 **Jetzt M 9.50**

1 Posten melierte Paletots, 95 bis 100 cm lang, zweireihig geknüpft und Sammetkragen
Früherer Wert M 12.50 **Jetzt M 6.75**

1 Posten Herbst-Paletots, 120 cm lang, geschweifte und weitfallende Rücken, zweireihig geknüpft **Jetzt M 13.50**

1 Posten Staub-Paletots, geschweifte und lose Rücken, 95 bis 100 cm lang **Jetzt M 6.75**

RENNER
Altmarkt.

Nur kurze Zeit

gelangt zu
fabelhaft billigen Preisen
ein Lager nur neuer Möbel
zu sofortigen Verkauf:

Schlafzimmer, echt u. gemalt, von 145 M., Bettstellen mit Federmatr. von 23 M., Wandschilde, Badstommoden, Nachtschränke, Verticos, Reform-, Feld- und Kübenschiffstellen.
Wob. Wucherfischen in eleg. Ausführung von 45 M. an, einzelne Küchenmöbel.

Vollstgarnituren, gut gearb., von 85 M. an, Sofas von 30, Chaiselongues von 20 M. an, Auszieht., Stuhl., Servier-, Bauern- und Rüststühle.

Ca. 500 Rohre u. Federstühle von 1 M. an.
Ausb.- und Eiche-Büfets, reich gehalten, von 110 M. an, Wandst., Bücherst., Bibliothek-, Kleider-, Garderoben- u. Büchereistände.

Schreibschreibtische, echt u. gem., von 40 M., Schreibstühle von 7,50 M. an, Schreibst. 8,50 M., Tischnetze.

Ausb.-Trumeaus, gebl. Glas, von 28 M. an, Pfeiler- und Sofaflügel, Konsolen, Stagenen, Paneele, Palmständer.

Vorfaalgarderoben v. 12 M. an

Für Brautleute!
Villen- und ganze Wohnungeinrichtungen sehr günstiges Angebot.

Max Jaffé,
34 Marschallstraße 31.
Telephon 1226.

Mutterspritzen



in 2 Kanülen v. Mt. 2.— an, Spülkan., Leibbind., Monatsgürtel, Vorkalbinden u. hng. **Frauenartikel.**

Preis. grat. a. B. 10 % Rabatt.
Frau Heusinger,
37 Am See 37, Ecke
Zippoldswaldauer Platz,
Man achte auf Firma.

Grosse Auswahl
herrschaftliche, gebt. Möbel, echt
Eiche, Buchbaum und Mahagoni,
**komplette Salons, Speise-,
Wohn- u. Schlafzimm.**, zusammen-
gehört und einzeln, billig zu
verkaufen **Johann Georgen-
Allee 1, 1., Ecke Johannesstr.**

+ Damen +
wenden sich in allen hng. An-
gelegenheiten vertrauens-
voll an
**Frau Hellmold, Dr. v. A.,
lebt Gr. Brüdergasse 11, 2.,
Eing. Quergasse, auch Sonntags.**

**Gebrauchte kleine
Kontroll-Kasse**
zu kaufen gesucht. Bogländisch,
Schürzenhaus, Johannesstr. 23.
Wettstelle in Federmatratze u.
Hängelampe billig zu verkaufen.
Albrechtstr. 12, 2. 118.

Franklinisation
(Elektr. Kopfschnecke)
gegen **Kopfleiden,
Nervenschwäche** etc.
**Elektr. Badeanstalt,
Gr. Klosterstraße 2.**
Möbel u. best. Herren-Garder.
verf. Gr. Plauenische Str. 26, 2.

**Gutes, gesundes
Wiesenhheu**,
monatlich 2 Waggons, auf Abtrieb
zu kaufen gesucht. Offerten mit
Preisangabe unter **S. O. 433**
„Invalidenbank“ Dresden.
Schreibschreibtisch sof. bill. zu
verkaufen Ostro-Allee 19, pt. 7.

in 2 Kanülen v. Mt. 2.— an,
Spülkan., Leibbind., Monats-
gürtel, Vorkalbinden u. hng.
Frauenartikel.
Preis. grat. a. B. 10 % Rabatt.
Frau Heusinger,
37 Am See 37, Ecke
Zippoldswaldauer Platz,
Man achte auf Firma.

Auslage der

RESTBESTÄNDE

Donnerstag, 1. cr.
Freitag, 2. cr.
Sonnabend, 3. cr.

zu ganz außerordentlich ermäßigten Preisen

(ohne Rücksicht auf den früheren Wert).

S I	Restbestände in Waschblusen	Mk. 5,-	3,75 u.	2,50
S II	Restbestände in seidenen Blusen	Mk. 15,-	9,50 u.	5,-
S III	Restbestände in Mullkleidern, weiss und farbig	Mk. 28,-	15,- u.	7,50
S IV	Restbestände in Leinen-Paletotkleidern	Mk. 38,-	25,- u.	15,-
S V	Restbestände in Morgenröcken und Kostümröcken	Mk. 15,-	10,- u.	5,-
S VI	Restbestände in Sonnenschirmen	Mk. 12,-	9,50 u.	4,50

Restbestände in Seidenstoffen
Foulards, Blusen und Kleiderseiden Mk. 1,75, 1,45 und **95 Pf.**

Restbestände in Wollstoffen
Kostümstoffen, graue u. farbige Melangen, 130 cm br., Mk. **2,50**

Restbestände in Waschstoffen
Leinen, Halbleinen, Popelineleinen etc. Mk. 1,45 und **95 Pf.**

Restbestände in Waschstoffen
Bedruckte Batiste und Mousselinets 60 und **45 Pf.**

Prager Str. 6-8.

HIRSCH & CO.

Prager Str. 6-8.

Seite 18 „Dresdner Nachrichten“ Seite 18
Donnerstag, 1. September 1910 Nr. 211

Gelegenheitskauf!

Circa 200 Stück Sommer- resp. Herbst-Paletots

aus englischen Stoffen für Damen

Serie 1 **7,50** Serie 2 **9,75** Serie 3 **12,50**

nur diesjährige moderne lauge Fassons in den Grössen 40, 42, 44, 46.

Circa 350 Stück fussfreie Sport- u. Kostüm-Röcke

nur diesjährige moderne Fassons in allen Grössen.

Serie 1 **3,75** Serie 2 **5,75** Serie 3 **7,50**

Der reguläre Wert dieser beiden Partieposten ist ein ganz erheblich höherer.

Die noch vorhandenen weissen und bastfarbigen
Leinen-Jacken, Kostüme u. Röcke, sowie sämtliche Waschblusen
werden jetzt zu enorm billigen Preisen abgegeben.

Steigerwald & Kaiser,
Pirnaischer Platz.

Heirat!

Zwei hübsche einfache Mädchen, 22 u. 24 J., wünschen mit solid., unabhängigen u. Beamten oder Geschäftsmann in Fortsich zu treten. Ch. unt. **P. S. u. L. S.** bis 5. 9. Meigen, Postamt 3, erb.

Heirat!

Streng reelle u. ganz diskrete Anbahnungen. Bestehe Verbind. Erlolge u. Neheren. Prospekt im verschloß. Kasten g. 30 Bl. Post. all. Lind. **Reunion international. E. Gärtner, Dresden.** Textaffen-Alter 27. 1.

Wauer mit 4 u. 6jähr. Kind, lath. Konf., gutem Eink., wünscht sich mit wirtsch. Mädchen wieder glücklich

zu verheiraten.

Off., nicht anonym, erbeten unt. **Q. H. 501** Exp. d. Bl.

Witwe, 55 J., j. ohne Vermög., wünscht Bekanntschaft mit all. wirtsch. Herrn zu Heirat. Off. **H. 292** Tel. d. Bl. Lutherplatz 1.

Gnädliche Dame, Ende 20, 30 000 M. Vermögen, wünscht sich glücklich zu verheiraten durch Frau Alma Mühlmann, Cranachstr. 20, 2.

Herzenswunsch.

Ungeobtet schnell erringen Sie Zuneigung und Liebe e. Mannes durch das „Schwarze Buch der Kofferette, die geheimnisv. Kunst geliebt zu werden“. Bald werd. Sie glückliche Gattin sein. Dtsch. Kai. geg. Zahl. v. 80 A in Briefm. Versandb. „Lebensglück“ Dresden.

In sorgenfreier Position!

Techn. u. kaufm. geb. Fabrikant, 27 J., hübsch, 180 groß, ev. luth., **Mark 10 000 Einkomm.**, sehr solid, streb. und intelligent, sucht **Frauen oder in Witwe**, event. m. 1 A., zu l. zu lernen. Könnite event. b. ca. **40 000** M. Richtig unsern Hausbesitz **hebor.** Page **erbtteilungsab.**, **10 % verzinslich**, übernehmen, wodurch noch weitere **M. 5000** jährl. fkd. **Reinverb.** fest gesichert u. bei **risikoloser** Sicherheit d. Richtig. Dtsch. Ehrensache. W. Zuehr. unt. **D. F. 4107** an **Rudolf Woffe, Dresden.**

Grundreelles Heirats-Gesuch.

Jahr u. Verwandten, Kaufm., 27 J., liebensw. gut. Charakter, hübsche schl. Ersch., 30h. e. Jährig nahe Dresden, suche e. Lebensgefährtin mit all. Eigensch. und Verm. Verschm. Ehren! Ernstgem. Off. erb. unt. **Q. Q. 569** Exp. d. Bl. Agent. Papierhof.

Suche Frau

f. m. Bruder, Dr. phil., Oberlehr. (Lebensst.), ev., 32 J., str. solid, achtb. Char. Anmäh. vorl. ohne Bijou. d. f. Schweiz. Hauptbed. achtb. gemüth. Fam. Off. unt. **Q. K. 563** Exp. d. Bl. erb.

Ernstgemeint!

Geb. Kaufmann, 31 J., angen. Ausseh., liebes. Charakter, 30h. ein. sehr sein. Spezialgeschäfts, wünscht sich mit vermög. Jngl., ev. Witwe o. A., zu **verheiraten**. Dtsch. wird strengstens gewahrt u. können Off. mit vollem Vertrauen und mögl. mit Bild gegeben werden. Werte Offerten u. **F. F. 110** „Invalidentauf“ Dresden.

Glückliche Verheiratung

wünscht gebild. gutst. Fabrikant, 49 J. alt, mit all. wirtschaftlichen Jvänseln. Vermögen später erwünscht. Näheres durch Frau **Pering, Freiberger Platz 9, 2.**

Samoa auch Neu-Seeland, die Tonga- und Maraujas-Inseln, Tahiti, Samoa und andere Inseln im Stillen Ocean bevölkert. Sie sind von rötlichbrauner Farbe, kräftig, dabei schlau und besonders gut gebaut. Augen und Haare sind schwarz bis kastanienbraun, Arme und Beine mehr fettreich als muskulös. Die Schärfe der Sinne ist bedeutend, auch ist dem Volke eine sündige Intelligenz eigen. Saftigkeit und Gefälligkeit sind hervorragende Eigenschaften der samonischen Frauen, die Männer sind stolz, kriegerisch und tapfer. An dauernder Arbeit ist der Samoaner kaum zu bewegen. Außerordentlich reinlich, halten sie Bäder für ein gutes Mittel gegen Krankheiten, selbst Wöchnerinnen mit dem Neugeborenen gehen ins Bad. Als Schmuck werden mit Vorliebe Blumen, Ranken, farbige Fruchtkerne und Muscheln getragen. Die Tätowierung wird immer noch in ausgedehnter Weise betrieben. Es werden nur bestimmte Körperteile tätowiert. Bei den Männern erstreckt sich die Tätowierung von den Hüften bis zu den Knien, bei den Frauen werden namentlich die Oberarme, die Schenkel und Handrücken mit Tätowiermustern bedeckt. So unendlich anmutig die Landschaft Samoas ist, dasjenige, was für den Besucher den Hauptreiz der wunderbaren Inselwelt ausmacht und sein Herz für immer mit Sehnsucht erfüllt, ist doch die Schönheit und Lebenswürdigkeit der Bevölkerung, die dort unter feinen Palmen wandelt. Körperliche und geistige Anmut, die Einfachheit eines Naturvolkes und der positive Adel homerischer Menschen treten uns in ihnen entgegen. Ebenso wie die Kinder, mit denen man sie reiseren Kulturvölkern gegenüber gern vergleicht, ermangeln sie der Fehler nicht, allein ich kenne keinen unbelangenden, offenkundigen Beobachter, der sie in längerem Umgang nicht auch lieb gewonnen hätte. Die Behandlung der Frauen niederer Abkunft in der Ehe ist, nach Krämer, anstößend oft recht gedrückt, und von Liebe und Zuneigung in unserem Sinne kann nicht viel die Rede sein. Tagelang erfreuen sich Mädchen und Frauen vom Stande einer fast göttlichen Verehrung. Nicht nur üben sie durch ihr Ansehen oft großen Einfluss auf ihre Ehemänner und Verwandten und dadurch auf die Staatsgeschäfte aus, sondern es stehen ihnen sogar Titel und Ämter, ja der Thron offen. Die Hochhaltung der Jungfrauen in der alten heidnischen Zeit stellt das Volk auf eine beachtenswerte ethische Höhe. Die Samoanerin ist ein als Gattin, gewissermaßen als Hausfrau und versteht in hohem Grade die Kunst, sich dem Manne annehmlich zu machen. Den Kindern sind beide Geschlechter in großer Liebe zugeban. In die Erziehung der hauslichen Arbeiten pflegen sich Männer und Frauen zu teilen. Eine scharfbegrenzte Arbeitsteilung gibt es jedoch nicht. Dem Geschlechte der Nahrungsbereitung widmen sich beide Geschlechter, je nach Reizung und Bedürfnis. Auch der geringe Landbau, der sich namentlich auf die Kultur von Taro und Bananen beschränkt, wird von Männern und Frauen häufig unter Aufsicht der Kinder, gemeinschaftlich ausgeübt. Selbst bei der Herstellung der Vahitoffe und Waffen helfen sich die Männer nicht selten in den Diensten der Frauen, obgleich diese Arbeit eigentlich als reine Frauenarbeit zu bezeichnen ist. Dem wichtigen Geschäfte des Fischens obliegen ebenfalls beide Geschlechter, und den mannigfachen samoanischen Sports widmet sich alt und jung mit gleicher Hingabe. Männer, Frauen und Kinder sind vorzügliche Schwimmer, wie denn überhaupt das Wasser als das eigentliche Lebenselement der Samoaner bezeichnet werden kann. Der Samoaner fühlt sich nicht wohl, wenn er nicht mindestens einmal täglich ein Bad nehmen kann. Bevorzugt für das Bad wird das Süßwasser. Eine ganz eigenartige Stellung nimmt in Samoa die sogenannte *taioua* ein, die als die Repräsentantin der Frauen ihres Dorfes oder Bezirks angesehen ist und die immer aus den besten Familien ausgewählt wird. Die *taioua* steht unter strenger Aufsicht, ihr Auf- und Abtritt würde ihre Entfremdung aus ihrer bevorzugten Stellung zur unmittelbaren Folge haben. Umgeben von ihren Ehrendamen empfängt sie die Besucher des Dorfes, sie nimmt Teil an den Beratungen der Hauptlinge über öffentliche Veranstaltungen und hat die Ehre des Vortanzens. Für ihre Verehelichung, die für sie gleichbedeutend ist mit der Abgabe ihres Ehrenamtes, kommt nur ein *manava*, ein Waisenlohn, in Frage, und die Hochzeit wird im höchsten Grade pompös, unter Heberreichung kostbarer Weichente bei Schmauserei und Tanz, Festlichkeiten und Spielen gefeiert. Die frühere Sitte der öffentlichen Verehelichung wird in neuerer Zeit nicht mehr ausgeübt. Einer der besten Kenner Samoas, Dr. Meinde, sagt von der *taioua*: „Nicht noch mehr als in den männlichen Vertretern edler Sippen vererbt und verkörpert sich die Würde des Standes, der Ansehens mit der weiblichen Descendenz in den *taiouas*, deren vornehm zurückhaltendes Wesen und prächtiges Zeremoniell, verbunden mit großer Anmut und Grazie, dem Fremden Bewunderung, den Eingeborenen unbedingte Achtung einflößt.“

Der Bonner Student.
 Ein deutscher Beamtenroman von Josef Buchhorn.

(16. Fortsetzung.)

Da durchbrach eine frische Marschmusik das lebendige Hin und Her an der Tafel, in dem nur Juge einen toten Punkt bedeutete, Juge und zurzeit die beiden feindlichen Brüder, Alvensleben und Wächter, und aus den schwarzen Stämmen des vollen Gartens tauchte der helle Schein bunter Lampen — der vermählte Bürgermeister hielt die Spitze; hinter ihm Arm in Arm Martha und Gerlach und dann die acht Mäner, die die kleine Garnison des benachbarten Welden hergezogen hatte; flankiert wurde der Zug von einigen Bauerndorfschulden und Bauerndorfschulden, die die vielartigen Vichtanchen trugen —

„Ach bitte, zur Polonäse zu engagieren!“ kommandierte Jaenisch. Und ehe noch irgendeiner Zeit gefunden hatte, sich mit seiner Dame zu bewaffnen, wie Sontagen, nicht ohne Widerspruch zu finden, angemert hatte, hielt Alvensleben Juges Arm in dem seinen —

„Wächter bist du auf die Lippen und hat Frau Meta um die Ehre, Sontagen pendelte mit Marie Steinmann, der Oberkontrollleur mit der Sekretärin hinterher und Artes und Neumann schlossen sich dem Zuge an, der sich in die von einem wunderbaren Blätendust durchzogenen Hallen des Wridatischen Herrenhauses verlor.“

Alvensleben und Juge folgten den munteren Weisen der Kapelle, ohne auf den Bezaucht zu achten. Mechanisch schritten sie aus, denn ihre Sinne waren nach innen gerichtet —

Nun würde eine Klärung, eine Entscheidung kommen, glaubte das Mädchen, und in seinen Ohren war ein Brausen — und das war auf so — denn das lächelnd leichte Spiel zwischen jenem und der Oberkontrollleurin hatte ihm mehr getan, ihm die ganze Stimmung genommen, ihm den Abend verdorben, auf den es sich im tiefsten Herzen so unendlich getreut hatte —

Es ist schon eine geraume Zeit vergangen, daß wir uns nicht mehr gesehen haben“ begann er, und Juge empfand die Einleitung des Gesprächs als Banalität, die jetzt am allerwenigsten am Platze war, wo sie, trotz der Menschen vor und hinter ihnen, im Grunde genommen zum ersten Male allein waren. Und so gab sie frohlicher und unliebenswürdiger, als sie es eigentlich beabsichtigte, antwortete:

„Das lag nicht an uns.“

„Ach hatte zu arbeiten —“

„Ach weiß, der Dienst ist streng und verlangt den ganzen Mann.“

„Nicht der Dienst allein, sondern — sondern auch —“

Er unterbrach sich. Sollte er ihr jetzt, in diesem Augenblicke, von seinem heißen Ringen, seinen stolzen Hoffnungen berichten? Dann müßte er ihr auch das Ziel nennen, in das beides einmal einmünden würde, und das durfte er nicht, das wollte er nicht, bevor er nicht den Additionssatz unter die Summe seiner Arbeit gesetzt hätte. Und so schwieg er, bisweil es in ihrem Innern aufleuchtete, also endlich, endlich würde er das in Worte prägen, wonach ihre Sehnsucht verlangte, endlich offen bekennen, was die Heimlichkeit seiner einsamen Stunden verbarg und wohin sie strebte? Als ob sie es nicht geahnt, gewußt hätte, seit dem Tage, da sie bei Steinmanns —

„Aber nein.“ fuhr er fort, indessen er sich aus seiner Erregung wieder zu einer gewissen Gelassenheit zurückgefunden hatte — „aber nein! Woju daß? Vielleicht interessiert Sie's nicht einmal, womit sich ein von der Einförmigkeit des Dienstes geplagter Junggehilfe die Schwere seiner Stunden verkürzt —“

Juge preßte die Zähne aufeinander. Sollte sie sich in ihren Annahmen getäuscht, sollte ihre von einem träumerischen Herzen genährte Phantasie ihr ge-

Neueste Kleiderstoffe

in unübertroffener Auswahl vom einfachsten bis elegantesten Genre
 zu bekannt billigen Preisen.

- Panama- und Geflecht-Stoffe,**
 die große Mode dieser Saison, in riesigen Farbensortimenten, prima reinwollene Qualitäten Meter 3,00, 3,25, 2,45. **1.95.**
- Blau-grün karierte Stoffe**
 in kleinen und großen Stellungen mit farbigen Überkaros und Effekten, beste Qualität Meter 3,30, 2,60, 1,95, 1,65. **1.10.**
- Graue Stoffe,**
 Ton in Ton gestreift und kariert, besonders für Jackenkleider beliebt, 110-130 cm breit Meter 3,85, 3,50, 2,85. **2.40.**
- Noppen-Stoffe**
 in den modernsten Farbenstellungen mit farbigen Noppen, 110 cm breit, reine Wolle Meter 3,75, 3,30. **2.40.**

- Cheviots,**
 prima reinwollene Qualitäten, in allen Farben vorrätig, 110 cm breit Meter 3,30, 2,70, 2,25, 1,75. **1.55.**
- Kammgarne**
 für elegante Straßentouletten in den vornehmsten Farben, prima reinwollene Qualitäten, 110 cm breit Meter 3,85, 3,50. **2.75.**
- Blusenflanelle,**
 vorzügliche reinwollene Qualitäten in den elegantesten Farbenstellungen und riesiger Auswahl Meter 2,25, 1,95, 1,75, 1,55. **1.45.**
- Blusenpopeline**
 mit herrlichen Seideneffekten in enorm grosser Auswahl, vom einfachsten bis elegantesten Genre Meter 2,85, 2,15, 1,95, 1,55. **1.35.**

Beachtenswert: Damen-Tuch „Saxonia“ 130 cm breit, prima reinwollene Qualität in circa 40 Farben, wird dekafiert und nadelfertig geliefert Meter **3.75.**

ALSBERG

logen haben? Das wäre ja — und, die weil ihre Tränen seit die Worte erklichen, einsegnete sie:

„Ich möchte nicht, welche Veranlassung ich hätte, in die Schwere Ihrer Stunden hineinzuwühlen.“

Eine Weile war es still zwischen ihnen, und das Gelächter der anderen tat ihnen ebenso weh, wie die Klänge der Musik.

„Aräulein Auge,“ begann er wieder, „Aräulein Auge — erinnern Sie sich noch des Tages, da wir über die Wälder- und Wiesenweiten zu den Wäldern hinschauten, die der Abend trönte?“

Sie gab keine Antwort, denn ihre Gedanken waren nicht mehr bei seinen Worten

— des Tages, da Sie mir ein kräftigendes Wort zuriefen — ich habe es nicht vergessen: „dann auf den Hut!“

Erinnern Sie sich noch dieses Tages?“

Was sollten ihr in diesem Augenblick diese Reminiscenzen? Sie klangen ihr wie ein böser Gruß aus sonnigen Tagen. Das Wort hatte ihn, so hatte sie vorher immer geglaubt, wenn sie an ihr erstes Zusammentreffen dachte, führen und halten sollen — aber nein! Nun führten ihn andere; nun hielten ihn andere, und unvermittelt fragte sie, die weil ihr Pulsschlag stockte:

„Ist nicht die Frau Engels eine schamante Dame, Herr Alvensleben?“

Er schüttelte sich aus allen Träumen gerissen und es war ihm, als ob seine heilige Liebe zu ihr in dieser Minute ihrer tödlichen Güte entleert sei, als ob sie profanierter worden wäre. Verstand sie ihn denn nicht? Oder wollte sie ihn nicht begreifen? War sie so klein, daß sie in den harmlosen Reden, die er bei den Oberkontrollen immer gerne gemacht hatte, etwas anderes sah, als eine harmlose Ausspannung? Und ein bebender Trotz wuchs in ihm hoch, und anstatt einer Erklärung, die sie trotz all ihrer Mühe, trotz all des im Moment geübten Gleichnisses erwirkt hätte, meinte er, und seine Stimme war so fest, wie der Schmerz in seinem Herzen groß —

„Arän Engels ist anbetungswürdig — wer sich in diesem Ritten eine solche Gläubigkeit des Geistes bewahrt, wie die, über welche sie verfügt, eine solche goldene Lebensauffassung, die auch allen denen zugute kommt, die mit ihr verkehren dürfen, tiefen über alle Stürme und Arnisse triumphierenden Humor — weiß Gott, ja! Der ist anbetungswürdig.“

„Schade nur, daß solche Frauen gar zu selten und meist so unerreichbar ferne sind.“

„Es gibt noch mehr von solchen Weibern,“ wollte er erwidern; aber der Nachsatz erhielt eine solche Aulle von Bosheit, daß er stockte und ihrer Aufforderung keine nachkam, sie zu ihrem Plage zu führen, da sie ein wenig müde geworden wäre —

Und die weil die anderen nach dem Dreierstakt irgendeines Strauß über den weichen Rasen wandelten, verabschiedeten sich die beiden an Inges Stuhl wie zwei Menschen, die durch irgendeinen Tanz zufällig zusammengeführt worden waren, indes ihr Blut tobte . . .

Arän Meta hatte sich, bevor sie ihren alten Sitz wieder einnahm, durch zwei schnelle Blitze darüber orientiert, daß die wilden Wünsche dieser Johannisnacht, auf die Alvensleben eine Stunde zuvor in beinahe bacchantischer Empörung getrunken hatte, unter irgendeinem wachen Haubrecht zu verkrümmern drohten, und mit seinem Antritt erriet sie, daß sich in dem niedlichen Köpchen da drüben mancherlei Situationen anders darstellten, mancherlei Vorgänge anders entwirkelten, als es die bühnische Wahrheit erheißte. Und sie beschloß, hier gelegentlich einzugreifen und aufzuklären.

Wohler hatte mit beargwöhnlichem Interesse die beiden Phänomene unter das Brennfeld seiner Augen genommen und mit unerbittlicher Freude bemerkt, daß Alvensleben mehr als vordem sein Glas leerte und sich mit erzwingender Verhaltensart an dem Gespräch beteiligte, das zwischen Sontgen und Wribach und zwischen Arän Engels und Arän Steinmann in Vaden und Paune dahinkam —

Inges schwerwiegende Zurückhaltung war einem lauten Trotz gewichen, und sie ging auf die Schritte des Oberkontrollen und die unwürdigen Galanterien Steinmanns mit einer an ihr fremden Ausgeschlossenheit ein. Aber Wohler war nicht Psychologe genug, um unter diesen prononcierten Überzügen die wehe Melodie zu erkennen, die die Unterzöne weiterklangen.

„Es ein neuer Tanz lobte, hat er um die Ehre — und sie wurde ihm — Alle Müdigkeit schien von Inges abzufallen, und unter den lustigen Kränen war sie die Lustigste, unter den unermüdbaren auf dem grünen Plan die unermüdbarste und hell brach ihre Stimme durch die anderen. In demselben Maße wie Alvensleben ihre an ihr wurde, wuchs ihr Zorn auf ihn, auf seine Unentschlossen-

heit, auf sein Schwanken, sein Zaudern — Verschmähte, verwarf er sie —? Andere verzweifeln, verwarfen sie nicht, und unwillkürlich schmeigte sie sich fester in die Arme ihres Tänzers, und den Restor löste ein Taumel, und seine von der Sonne und dem Abend erregten Sinne brannten —

Dies löste ihn das Wunder des Lebens in einer aparten Hülle; hier drängte sich ihm eine heißblütige, formenwunderbare Jugend entgegen — ein herzengewarmes Weib: ein den Rasteln der Liebe nachgrübelndes Weib, und seine Worte umfloßen ihre wunde Seele, und über den Trug ihrer Träume glitt sein heißer Odem, der nahe über ihrem war, und in einer halben Betäubung lautete sie Sähen, denen sie in ruhigen Stunden ellends entwiden wäre, und plötzlich, während die sinnbetörenden Balserhythmen in die Feuer der Johannisnacht hinüberstritten und ihre weichen Töne sich den atembeklemmenden Lüften, die aus den Beeten und Boskettis zu den Sternen klangen, langsam vermählten, fühlte sie brennende Küsse auf ihren Händen; zwei harte Männerarme umklammernten ihr Antlitz, und dann, dann — ehe sie noch aus ihrer Ohnmacht zu erwachen vermochte, fühlte sie zwei heiße Lippen auf den ihren, und lust, als sie mit einer letzten Kraftanstrengung abtrotzen wollte, was wie ein Mann auf ihrer Seele lag, klang die Stimme des Oberkontrollen an ihr Ohr:

„Im Vergebung, mein Aräulein, daß ich diese Adulle zerkrissen habe; aber die Umstände — gestatten Sie wenigstens, Ihnen meine aufrichtigen Glückwünsche darzubringen — ich allein habe übrigens den ganzen Abend über diese Entwickelung erwartet, darum — lassen Sie mir die Freude, der Verkünder Ihres Glückes zu sein.“

„Nein, nein!“ wollte sie ihm entgegenfahren, „nein, nein, bleiben Sie —! Es war ein Irrtum, ein Mißverständnis.“ Aber sie konnte nicht: die Scham prechte ihr die Kehle zusammen — Wie hätte sie diese Situation erklären, wie ihr Verhalten begründen sollen? Und eine namenlose Wut wuchs in ihr wider den Mann empor, der ihr das angetan hatte! O, wenn sie sich aus diesem lauten Kreis hätte weghehlen, wenn sie aus ihm hätte entfliehen können, weit, weit, wo keine Menschen fragen, vermuten, sie anstarren und bestaunen dürften — ach, was hätte ihr Herz mit alledem zu tun? Ihr Herz, ihr armes, betrogenes, zerbrochenes, gequaltes, mißhandeltes Herz; erst von dem einen, dem es all die Zeit über geistlich hatte; dann von dem anderen, von dem es bislang nichts hatte wissen wollen: ihr Herz — a bah — ihr Herz?! Durch das schnitten Scham und Schmerz in diesen Minuten, die die seltsamen sein sollten, wie mit haarstarken Messern, wieder und immer wieder —

(Fortsetzung folgt.)

Ueber die Samoanerinnen,

Die aufgez. und zwar bis zum 13. September auf der Völkermiese unseres Zoologischen Gartens ihre Gesänge und Tänze vorzuführen, plaudert der Leiter dieser Völkermiese, Herr Carl Marquardt, in fesselnder Weise. Er führt an, daß der bekannte amerikanische Maler Worros die Samoaner vom künstlerischen Standpunkt aus „das schönste Volk der Welt“ genannt hat und daß Professor Dr. Krämer in seinem großen Werke „Die Samoa-Inseln“ die samoanische Jugend im Alter von 15 bis 25 Jahren als „die schönsten Gestalten bezeichnet, die man sich denken kann“. Sämtliche Mitglieder dieser Samoanertuppe, deren Ueberführung nach Deutschland infolge der Neuordnung, wonach Eingeborene unserer Kolonien zu Schlichtungsämtern nicht nach Deutschland übergeführt werden dürfen, Schmierarbeiten bereitet hat und nur als besonders motivierter Ausnahmefall auszuweisen ist, entstammen edlen Familien des Landes. Die Samoaner sind ein gelungenes und tanzlustiges Volk. Ihre Gesänge (siva) sind zum Teil recht melodios, ihre Tänze (siva, sasa) zeichnen sich durch Charakter und reiche Mannigfaltigkeit aus. Wer Gelegenheit hatte, die monotonen Tänze der Veger zu sehen, wird die Anmut und das Gefühl für Rhythmus zu würdigen wissen, das die Tänze der Samoaner, namentlich ihre höchst eigenartigen Tänze im Sitzen, vor den Tanzdarbietungen der schwarzen Rasse auszeichnet. Auch in pantomimischen Darstellungen leisten die Samoaner Hervorragendes. Die Besetzung der Tänze erfolgt durch Gesänge, in denen vielfach, die samoanische Tradition verkörpert, und durch Taktschläge auf Matten oder mit den Händen. Die Tänze der Samoaner im Sitzen sind unnahelbar und weltberühmt wegen der Kraft und Gemächtheit, die bei den Tänzen der Männer, der Frauen und Anmut, die bei den Tänzen der Frauen zum Ausdruck gelangt. Die mitzunehmende Dorfjüngfrau trägt einen Halskamm aus den Zähnen des Kormorans, sowie einen Kopfschmuck aus gebleichtem Menschenhaar. Die Bewohner Samoas gehören dem polynesischen Volkstamme an, der außer

Dr. OETKER'S

Backpulver Pudding-Pulver Vanillin-Zucker

und

Dr. Oetker's bewährte Rezepte
bürgen für sicheres Gelingen.

Man versuche:

Dr. Oetker's Schokoladen-Kuchen.

Zutaten: 250 g Butter, 400 g Zucker, 6 Eier, das Weiße zu Schnee geschlagen, 500 g Mehl, 1 Päckchen **Dr. Oetker's Vanillin-zucker**, 1 Päckchen **Dr. Oetker's Backpulver**, 3 Esslöffel voll Kakao, 1 kleine Tasse Milch oder Rahm.

Zubereitung: Die Butter rühre zu Sahne, gib Zucker, Eigelb, Vanillin-Zucker, Milch, Mehl, letzteres mit dem Backpulver gemischt, daran und zuletzt den Schnee der 6 Eiweiße.

Teile die Masse, menge unter die eine Hälfte den Kakao, fülle den Teich abwechselnd in die gefettete Form und backe den Kuchen 1 bis 1½ Stunden.

Sehr gut sieht dieser Kuchen mit Schokolade- od. Wasserglasur aus.

Uns kann nichts mehr passieren



seitdem Mama statt Parkett- und Linoleum-Bohrer-Wachs nur noch **Gummi-Politur** verwendet! **Glättet nicht!** Einfachst, Gebrauch, **Kolossal ergiebig**, daher billig! Gestattet kaltes Wischen der Zimmer. **Konserviert besser** als die stürmische Bodenwische. **Kein anderes Produkt** ersetzt Gummi-Politur!

Vor Ankauf eines 75 Sofas in einfacher und eleganter Ausführung. Beste Polsterung. Bekannt preiswert.

Tränkners Möbelhaus,
Görlitzer Straße 21/23.

Die einzige vollkommene, in Anlage u. Betrieb billigste

Heizung im Familienhaus

ist die verbesserte, überall leicht einzubauende **Warmwasser-Entgegenheizung D. R. P.**

von der **Dresdner Centralheizungs-Fabrik Louis Kühne,**
Dresden-A. 1.

Wanzenvertilgung samt Brut

und alles Ungezie, mit v. mir konit. **Doppelbesinf. Abbarat.** Todtlicher Wirkung, als geb. Fröhm. habe ich dauernd. Erfolg, jed. Zimmer ist sof. benutzbar. **Komme auch andwärts. Reine geuerbl., laudwürdig. Schlafstüb. u. Katernschlafst. Kontraktl. Veri. Garantie von 2-10 Jahren.**

Reinig. Inst. Wiltb. Goethe, Kammerjäger,
Ferntstr. 22b. Dresden, Rabenstraße 6. Fernspr. 226.

Schuhwarenhaus zum Freischütz,
37 Alaunstraße 37.

Heute und folgende Tage

Verkauf von Restbeständen in Herren-, Damen- u. Kinderschuhwaren

Alle Arten vom einfachsten bis zu den feinsten Genres.
Billigste Preise.

Pfirsich-Verkauf.

Täglich frisch gepflückt, offeriert

1 **Vollkoll Tafelpfirsiche** 6 Mark franko,
1 **Rombott, Einmachpfirsiche** 4 "

Obstplantage Klein-Zschachwitz, Elbstr. 8.

Brennholz, gute Scheite und Rollen,
20 Stm. lang geägt, 1-2 Stm. stark gepalten, also wie üblich, in reichlich 50 Stm. große Ringe gepreßt, 16 Ringe ca. 1 Wtr., a Wtr. 12 Wtr.; Abfallholz, welches sich nicht zu Ringen eignet, wie oben geägt und gepalten, a Wtr. 10 Wtr.; hartes Holz zu **Wachsmuth, Worbisburg** (Fernspr. 18, Amt Worbisbg.). Die Preise verstehen sich bis in Keller oder 1. Etage für Dresden und sämtliche Vororte. — Jetzt beste Beistellzeit.

Eschebach-Stern

Aluminium

durch **Abfälligkeit** billig:
1 Satz 6 Töpfe
Kronen-Alumin. 7,50

Knauth Große Brüdergasse Nr. 33.

Piano,
Auhb., xalt., solid., mehrf. prägn. Fabr., schön. Ton, gute Spielart, m. 5jähr. Garant. leicht ämft. für **350 M.**

E. Hoffmann, Amalienstr. 9.
Vorzhgl. Piano 125 M.

Beinleiden
Nerven, Geschwüre usw. beh. **Franko, Cranachstr. 7.**
Sprechz. 7-9, 2-5. Son. mößig.

Glenks Patentherde

Abteilung I. **Kochherde mit neuer Verbrennung**

Seit 70 Jahren der erste Fortschritt bei Kochherdfeuernungen, immer helles Feuer, Nachschüren nur durch Knopfdruck.

Abteilung II. **Kostenlose Mitheizung**

von 10-12 Zimmern nebst Bad, sowie gleichzeitiges Kochen, Braten u. Backen von dem einzigen kleinen Kochfeuer aus.

Solche Herde, mit und ohne Heizung, seit Jahren in Betrieb. Prospekte und Referenzen gratis.

Patentkochherd- und Zentralheizungsfabrik
J. GLENK, Nürnberg, Ostbahnhof.
Gegründet 1878.

Zu beziehen nur direkt durch die Fabrik.